Morgen-Ausgabe.

**Verantwortliche Redakteure.**
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil:
H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
O. Knorre in Posen.

# Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

**Inserate** werden angenommen **in Posen** bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Hofl. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in **Gnesen** bei S. Chraplewski, in **Meseritz** bei Ph. Matthias, in **Wreschen** bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

**Nr. 626**

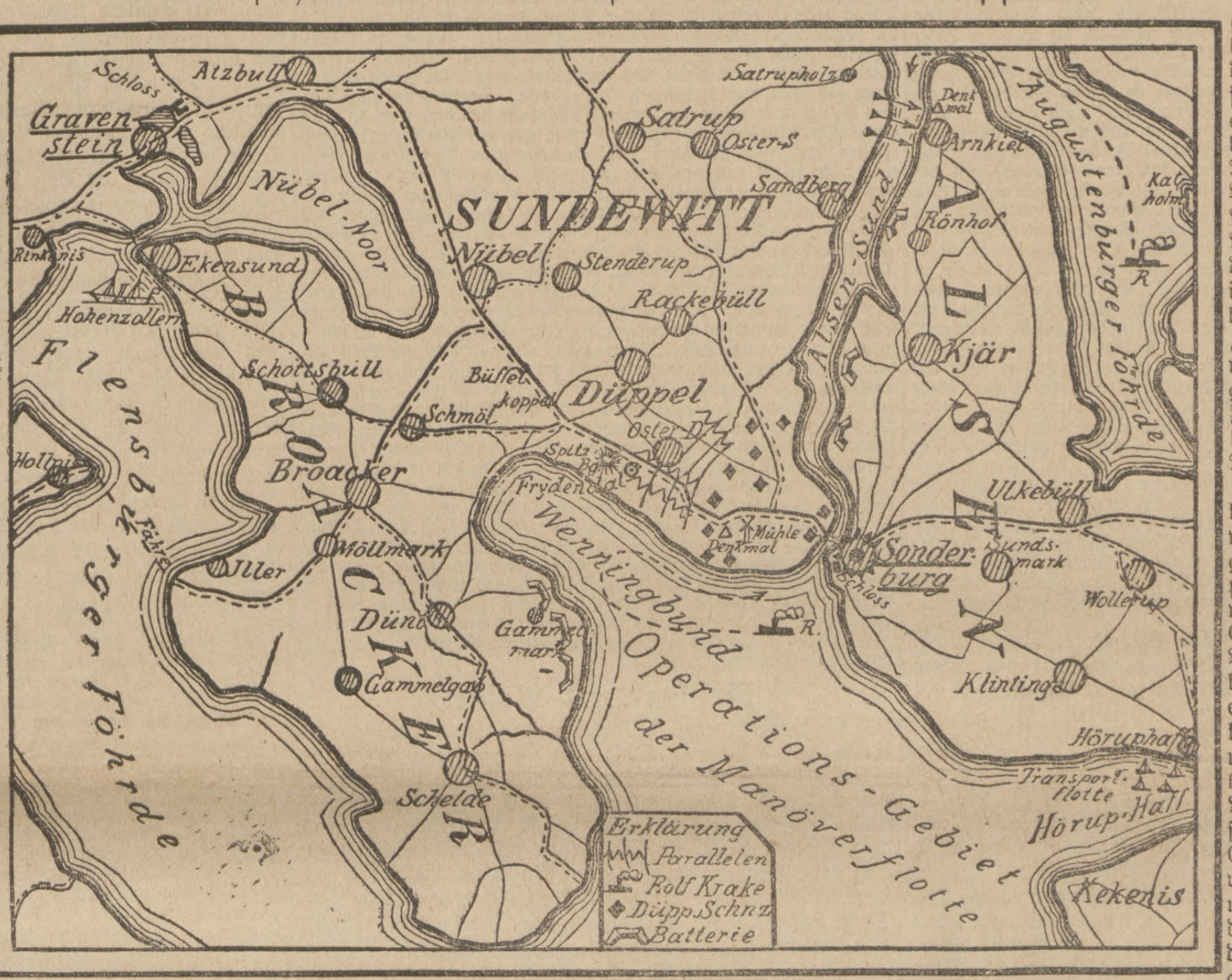
Die „**Posener Zeitung**" erscheint wochentäglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

**Dienstag, 9. September.**

**Inserate**, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Abendausgabe 30 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

**1890**

## Uebersichtskarte der Kaisermanöver bei Düppel.




Am gestrigen 8. September haben bei dem gegenwärtig in Schleswig-Holstein vor dem Kaiser stattfindenden Manöver des IX. Armeekorps die bedeutsamen kombinirten Land- und Seemanöver des genannten Armeekorps und der deutschen Panzerflotte begonnen, welche sich auf dem historischen Terrain des deutsch-dänischen Feldzuges von 1864, bei Düppel, vollziehen. Unsern Lesern wird daher gewiß die beistehende Karte des Manöverterrains, welche die Halbinsel Broacker und Sundewitt mit der Düppelstellung, sowie den westlichen Theil der Insel Alsen mit Sonderburg umfaßt, willkommen sein, da dieselbe eine treffliche Orientirung bei den in diesen Tagen zu erwartenden Manöverberichten ermöglicht.

In unserer Karte bemerkt man links den Ort Gravenstein, und dicht dabei das Schloß, woselbst die Kaiserin während der Parade- und Manövertage residirt, während der Kaiser sein Hauptquartier an Bord der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" aufgeschlagen hat, die bei Ekensund vor Anker geht. Links ist ferner der breite gewundene Eingang der Flensburger Föhrde, die in ihrer etwa $2^1/_2$ Meilen langen Erstreckung nach Westen bis Flensburg reicht, während ihrem Ostausgange in die See die Halbinsel Broacker vorgelagert ist. Auf dieser befindet sich am Ostufer der historische Punkt Gammelmark, auf welchem 1864 die zur Beschießung der Düppelstellung und Sonderburgs dienenden Batterien Aufstellung gefunden hatten. Die Düppelstellung selbst, 1864 aus zehn einzelnen Schanzen bestehend, befindet sich ziemlich in der Mitte des Bildes auf dem Südende der Landschaft Sundewitt. Durch neun kleine schwarze Quadrate ist die Lage der Schanzen, deren Position bei dem diesjährigen Manöver mit eine Rolle spielt, angegeben; die zehnte Schanze, Schanze Nr. 4, stand damals auf der Stelle, wo jetzt das durch ein Dreieck bezeichnete Düppeldenkmal sich befindet, und unmittelbar rechts (östlich) davon ist die Düppeler Mühle, von welcher aus die Dänen in vorzüglicher Weise durch optische Signale im Gefecht unterrichtet wurden. Auf unserer Karte sind ferner auch die Parallelen angedeutet, welche von den die Schanzen belagernden Preußen 1864 gezogen wurden. Außerdem sind alle historisch bemerkenswerthen Punkte und Ortschaften, so das viel umstrittene Wäldchen Büffelkoppel, Frydendal, Spitzberg, Rackebyll u. A. eingetragen. Bekanntlich wurden die preußischen Truppen s. Z. vom Wenningbund, der zwischen Düppel und Gammelmark sich in das Land erstreckenden Meeresbucht, aus durch den dänischen Panzer-Monitor „Rolf Krake" beschossen, den man jedoch bis zu einem gewissen Grade durch das Versenken von schwimmenden Netzen im Meere, in denen sich leicht die Schraube des „Rolf Krake" verwickeln konnte, abwehren konnte. Der Wirkungsbereich des „Rolf Krake" ist auch auf unserer Karte ebenfalls im Wenningbund angedeutet.

Durch den Alsensund wird die Insel Alsen vom Festlande getrennt, bei Sonderburg verbindet sie eine Schiffbrücke mit dem Sundewitt. Hier am Alsensund waren 1864 Batterien angelegt, und oben im Norden, bei Satrupholz, fand am 29. Juni 1864 bekanntlich auf Booten der Uebergang der Preußen nach Alsen statt (bein Arnkiel), welche Stelle ebenfalls durch ein Denkmal bezeichnet ist. Der von der Augustenburger Föhrde herbeidampfende „Rolf Krake" hat damals nur wenig zur Störung des Ueberganges unternommen. Die Folge dieses Ueberganges war bekanntlich der Rückzug der Dänen aus Sonderburg.

Gegenwärtig wird das hier kurz beschriebene Terrain, auf welchem s. Z. in blutiger Weise gekämpft wurde, zum Schauplatz der Manöver gemacht, welche bis zu einem gewissen Grade Aehnlichkeit mit den Vorgängen der damaligen Zeit haben. Es wird nämlich die eine Division des IX. Armeekorps von Alsen aus als Feind, und unterstützt durch die ihr beigegebene Panzerflotte, einen Angriff auf die bei Düppel stehende und den Weg über Gravenstein nach Flensburg vertheidigende andere Division unternehmen. Hierbei werden die Manöver, denen sowohl der Kaiser von Sonderburg aus als auch die Kaiserin bei Düppel beiwohnen wird, sich auf dem in unserer Karte dargestellten Terrain bis Gravenstein hinziehen, während die Aktion der Flotte sich vor Hörupþaff, wo 1864 eine Transportflotte der Dänen lag, in den Wenningbund und vielleicht auch in die Flensburger Föhrde erstrecken wird. Dem diesjährigen Manöver wird in weiten Kreisen große Aufmerksamkeit zugewandt, weil eben zum ersten Male eine große Schlachtflotte von 8 Panzerschiffen, mehreren Avisos und Torpedobooten mit in den Kampf eingreifen wird. Bekanntlich hat Oesterreich ein Geschwader von 3 Panzerschiffen entsendet, welches als Zuschauer dem Manöver beiwohnen wird. Unsere Leser werden an der Hand der Karte die einlaufenden Berichte bequem verfolgen können.

---

## Deutschland.

**Berlin**, den 8. September.

— Ueber das vorgestrige Korpsmanöver bei Bau, nördlich von Flensburg, erhält der „Reichsanz." folgenden Bericht:

Dem Korpsmanöver gegen markirten Feind lag folgende Generalidee zu Grunde: „Das Nordkorps (markirter Feind) geht, dem Angriff des Südkorps ausweichend, von der Eider nach Nordschleswig zurück. Das IX. Armeekorps, dessen Süddivision bis zum nördlichen Rande von Flensburg vorgedrungen ist, hat den Auftrag, den Feind in östlicher Richtung nach dem Sundewitt abzudrängen. Das Nordkorps (markirter Feind) wurde von dem Chef des Hauptquartiers des Kaisers, Generallieutenant v. Wittich geführt, während der General der Infanterie v. Leszczynski das Südkorps (IX. Armeekorps) befehligte. Das Nordkorps war in der Nacht hinter dem Abschnitt Krusau-Bau zurückgegangen und hatte in der Linie Wassersleben, Niehuus, Pattburg schwache Vorposten zurückgelassen. Der Befehlshaber des Süd-Korps hatte, laut Korpsbefehl, beschlossen, unter Festhaltung der Defiléen von Kupfermühle und Krusau auf Bau vorzugehen, zu welchem Zwecke die 18. Division, nachdem sie Morgens 8 Uhr von ihrem Versammlungsort bei der Kaserne in Flensburg aufgebrochen war, die Uebergänge bei Kupfermühle und Krusau geschlossen und sich mit den Hauptkräften auf Niehuus in Marsch gesetzt hatte, während die 17. Division und die Korps-Artillerie um 8 Uhr das Biwak bei Schäferhaus verließen und auf Pattburg marschirten. Die Verfügung über die Korps-Artillerie hatte sich der kommandirende General noch vorbehalten. Ebenfalls um 8 Uhr Morgens marschirte die Korps-Kavallerie-Brigade — die andere Kavallerie-Brigade befand sich vollzählig beim Nord-Korps — von ihrem Biwak bei Langberg auf Fröslee und stellte dort den rechten Flügel des Feindes fest. Um 8 Uhr 40 Minuten erfolgte auf feindlicher Seite, westlich von Bau, der erste Kanonenschuß, und alsbald waren auch die Avantgarden beider Infanterie-Divisionen des Südkorps mit den Vorposten des Feindes engagirt. Sowohl die 17. als auch die 18. Division drängten die Vorposten zum Gros des Nordkorps zurück, welch letzteres vor Bau eine starke Position einnahm. Der rechte Flügel des Feindes wurde mehr und mehr bedrängt, und da nach und nach auch die 18. Division des Süd-Korps energisch in den Kampf eingreifen konnte, so war es kaum zweifelhaft, daß es dem Feinde unmöglich sein werde, das Dorf Bau zu halten, um dessen Besitzthum es sich zunächst handelte. Die 17. Division war bei Pattburg und Waldemarstoft zuerst auf den Feind gestoßen und hatte ihn siegreich verdrängt, so daß sich das Nordkorps nun in und um Bau konzentrirte, wo es energischen Widerstand leistete. Es war gegen $9^1/_2$ Uhr, als der Kampf um Bau immer heftiger entbrannte und die feindliche Artillerie den Zugang zu dem Dorf kräftigst vertheidigte. Die Artillerie des Südkorps kam gegen 10 Uhr im Trabe angefahren, um die Infanterie in ihrem Angriff auf Bau zu unterstützen. Kurz darauf ergriff das Südkorps von diesem Orte Besitz. Die Truppen des Nordkorps aber nahmen alsbald jenseits Bau eine vorzügliche Stellung ein und schickten sich an, dem Südkorps dasselbe wieder streitig zu machen, indem sie sich mit ganzer Kraft der Absicht des Letzteren entgegenstellten, das Nordkorps nach Osten zu drängen und somit seine Vereinigung mit bedeutenden Hilfskräften im Norden zu vereiteln. Dieser Kampf dauerte über $1^1/_2$ Stunden und war von hohem Interesse. Mehr und mehr zog sich ein Theil des Südkorps gegen den rechten Flügel des Feindes, die gesammten Infanterie- und Artillerie-Truppen wurden herangezogen und gegen $11^3/_4$ Uhr ging das Südkorps auf der ganzen Linie zum allgemeinen Angriff gegen den Feind über, der diesem Vorstoß nicht widerstehen konnte und durch harte Bedrängung, auch namentlich seines rechten Flügels, sich genöthigt sah, sich in östlicher Richtung zurückzuziehen, wodurch das Südkorps (IX. Armeekorps) seine Aufgabe gelöst hatte. Um 12 Uhr 8 Minuten ertönte das Signal: „Das Ganze Halt!" Der Kampf war beendigt. Es folgte hierauf ein Vorbeimarsch der Truppen vor den Majestäten.

Die bereits kurz gemeldete Rede des **Kaisers** bei der Paradetafel in **Flensburg** am 4. d. M., hat nach dem „Reichsanz." folgenden Wortlaut:

„Mein Urtheil über die heutige Leistung des IX. Armeekorps unter Ew. Exzellenz Befehl habe Ich Ihnen und den Offizieren bereits ausgesprochen. Wer, wie Ich, auch längere Zeit in der Front gestanden und viele Kaiser-Manöver theils in der Front, theils als Zuschauer mitgemacht hat, weiß, was eine solche Parade für ein Armeekorps bedeutet. Ich kenne sehr wohl die mühevollen Arbeiten, welche vorangegangen sind, die Aufregung, die Aufmerksamkeit, die Anspannung der Truppen. Ich weiß sehr wohl, wie jeder einzelne höhere und niedere Offizier, jeder Soldat sich auf den Moment freut und ihm auch mit einem gewissen Bangen entgegenschaut, wenn er vor seinem Kriegsherrn paradiren soll. Ich weiß es aus eigener Erfahrung, als Ich noch Hauptmann war, wie Ich mich freute und beruhigte, wenn Mein Flügel-Unteroffizier Mir zurufen konnte, daß der Kaiser genickt habe, als die Kompagnie an ihm vorbeigekommen sei Dies ist auch heute so bei jedem der Offiziere. Ich wieder-

hole Ihnen Meinen herzlichen Dank und spreche Ihnen Meinen Glückwunsch für die hervorragende Parade aus. Sie haben das Armeekorps in einer Haltung und Disziplin Mir vorgeführt, wie Ich es unbedingt von jedem Armeekorps fordern muß. Ich zweifle keinen Augenblick, daß die Arbeit in der Ausbildung zur Parade auch während des Manövers in der Ausbildung zum Gefecht sich bethätigen wird. Wir stehen hier auf einem historischen Boden, auf welchem unsere Waffen mit den österreichischen zusammen einen blutigen Lorbeer siegreich erfochten haben. Ich erhebe Mein Glas und trinke auf das IX. Armeekorps, von welchem Ich erwarte, daß es nach wie vor, im Kriege wie im Frieden, seine ruhmreichen Traditionen sich erhalten möge. Das IX. Armeekorps lebe hoch, hoch, hoch!"

— Wie man der „Voss. Ztg." aus Wien meldet, trifft Kaiser Wilhelm am 1. Oktober in Wien ein und begiebt sich ohne weiteren Aufenthalt nach Mürzsteg zu sechstägigen Jagden. Der Kaiser wurde eingeladen, auf der Rückreise in Wien zu verweilen, worüber eine endgiltige Antwort noch aussteht.

— Von einer großen Gefahr, in welcher die Kaiserin Friedrich noch am Tage vor ihrer Abreise sich mitsammt der königlichen Familie befunden hat, wissen jetzt nachträglich die griechischen Blätter wie folgt zu berichten:

Nach der Besichtigung des im Piräus ankernden englischen Geschwaders waren die hohen Herrschaften nach dem Phaleron gedampft, woselbst, wie schon gemeldet worden, die Kaiserin Friedrich im Hause des deutschen Generalkonsuls, Herrn Lüders, die Abschiedsbesuche einiger Damen empfing. Nach der Beendigung des Empfanges traten die Herrschaften in einem Sonderzuge die Rückreise nach Athen an, um sich von dort nach Tatoi zurückzubegeben. Die Bahn von Phaleron nach Athen wird außer den gewöhnlichen Zügen der Strecke Piräus-Phalbeon-Athen auch von einer sogenannten Dampfstraßenbahn befahren. Gerade von der königlichen Familie wird diese letztere mit Vorliebe benutzt, weil sie unmittelbar am königlichen Palais einmündet, während der Bahnhof der Lokomotivbahn eine große Strecke vom Schloß entfernt liegt. Die königliche Familie besitzt auch für jene Dampfstraßeneisenbahn einen Salonwagen und in diesem fuhr sie an jenem Tage nach der Hauptstadt zurück. Es war bereits Abends geworden, als das Abfahrtssignal ertönte. Plötzlich wurden die hohen Reisenden durch das schrillen Pfeifen der Maschine erschreckt und gleich darauf hielt der Zug. Der König sprang heraus, um zu hören, was das Halten zu bedeuten habe. Da sah er denn auf demselben Geleise nur eine ganz geringe Strecke von seinem Zuge entfernt, einen andern Train halten. Durch irgend ein Versehen hatte man das Geleise nicht für den königlichen Zug frei gelassen und so kam demselben von Athen aus ein anderer entgegen. Der Lokomotivführer des Extratrains erkannte erst im letzten Augenblicke die ernste Gefahr, da eine Kurve den entgegenbrausenden Zug verdeckt gehalten hatte. Der Maschinist verlor jedoch nicht die Geistesgegenwart, er gab das Warnungssignal, welches glücklicher Weise den anderen Maschinisten auch zu sofortigem Bremsen veranlaßte, und unmittelbar vor einander kamen die beiden Züge zum Stehen. Der König hat dem Maschinisten dankend die Hand gereicht und ihm in Athen ein namhaftes Geldgeschenk auszahlen lassen.

— Nachdem Herr Professor Nippold es abgelehnt hat, Gewährsmann der von der „Täglichen Rundschau" veröffentlichten angeblichen Briefe der Kaiserin Augusta zu sein, taucht jetzt ein neuer Name auf, und zwar wird nun von dem „Kl. Journ." der Freiherr v. Schöler, ein naher Verwandter der verstorbenen Vorleserin und ältesten Vertrauten der Kaiserin Augusta, der Palastdame Gräfin Hacke, genannt.

— Zu der Nichtbestätigung des Dr. Gerstenberg wird uns von fachmännischer Seite geschrieben, daß an den städtischen höheren Lehranstalten Jugendlichkeit durchaus nicht die Wahl eines sonst befähigten Lehrers zum Direktor ausschließt, sondern gerade umgekehrt einen Empfehlungsgrund mehr bildet. Die städtischen Kuratorien wollen eben nicht allzuoft die für sie recht schwierige Wahl eines Schulleiters vorzunehmen haben. Auch ist es doch für eine Schule nur gut, wenn in der Leitung nicht allzuoft ein Wechsel eintritt. Allerdings melden sich von den kleineren Gymnasien oder Realschulen solche jüngeren Direktoren manchmal bald nach größeren Orten weg, so daß doch wieder eine Neuwahl vorgenommen werden muß. Da aber die Vakanzen von Direktorstellen an größeren Schulen, beziehungsweise in größeren Städten nicht gerade massenhaft sind, so ist das immer noch nicht allzu schlimm. Es ist jedenfalls auffällig genug, daß ein so richtiger und zweckmäßiger Grundsatz für die Auswahl der Schulleiter, der sich in den letzten 15 Jahren weithin eingebürgert hat, seitens des Kutusministeriums nicht berücksichtigt, sondern daß gerade das Gegentheil davon als Maxime angenommen wird.

**Aus Schlesien,** 7. Sept. Ueber die Grenzverhältnisse wird aus Oberschlesien geschrieben: „Ueber 3000 Menschen durchwaten an einem Tage, zum Theil nach längerem Marsche, den nicht gerade seichten Przemsa-Fluß, um sich aus den drüben an der österreichischen Grenze in der letzten Zeit wie die Pilze aus der Erde geschossenen, improvisirten und nur aus einer Holzbude bestehenden Mehlhandlungen mit diesem nothwendigsten Lebensbedürfniß zu versehen. Kein Wunder, daß die ärmere Bevölkerung des ganzen Grenzbezirks schaarenweise herbeiströmt, um hier Einkäufe zu machen. Kosten doch hier 3 Kilogramm gewöhnliches Brotbackmehl nur 50 Pfg., während im deutschen Reiche 5 Pfd., also 2½ Kg., dieses selben Mehles 85 Pfg. kosten! Bei dem feinen Weizenmehl zu Kuchen ꝛc. ist der Unterschied dagegen ziemlich unbedeutend, da dieses gegen etwa 1 M. für 2½ Kg. hier, drüben auch etwa 80 bis 95 Pf. für 3 Kg., allerdings von besserer Qualität, zu stehen kommt. Nun sind wir aber leider von Oesterreich durch den Przemsa-Fluß getrennt, und die nächste Brücke über denselben ist außer der eine Viertelstunde hinter dem ⅔ Meile von hier belegenen Dorfe Brzezinka nur die etwa 20 Minuten vor der Stadt Myslowitz belegene hohe Eisenbahnbrücke der Kaiser Ferdinands-Nordbahn für die Strecke Myslowitz-Sczakowa-Trzebinia. Diese ist bisher jahrelang unbeanstandet auch als Fußweg benutzt worden, und die Steuerbehörde selbst hatte dies anerkannt, indem sie diesen Uebergang als erlaubten Nebenweg behandelte. Denn wenn auch jene drei Kilogramm Mehl zur zollfreien Einfuhr gestattet sind, so muß die Zollbehörde doch bestimmen können, auf welchem Wege dies geschehen darf, um sich jeder Zeit überzeugen zu können, ob nicht, was nicht selten von den Grenzaufsehern festgestellt wird, Jemand aus Versehen 6 Kilogramm statt 6 Pfund auf einmal herüberzubringen versucht. Nun hat aber plötzlich vor einigen Tagen die Direktion aus Krakau den strengen Befehl erlassen, die Przemsa-Brücke bei Jensior für das Publikum zu sperren, auch dem armen Teufel von Bahnwärter, der an derselben wohnt, aufgegeben, den durch den starken Verkehr beschädigten Bahndamm auf seine Kosten wieder herzustellen. Der Bahnwärter würde wohl kaum im Stande sein, den unaufhörlich fluthenden Verkehr zurückzuhalten, wenn er nicht durch österreichische „Finanzers" wie durch preußische Zollbeamte fortwährend darin unterstützt würde. Und nun geht Alles unten durch die Przemsa hindurch. Man sieht 8—10jährige Kinder, denen das Wasser dabei mindestens bis ans Kinn geht, das kostbare Mehl oben auf dem Kopfe tragend, durch den Fluß waten. Natürlich verhindern die Grenzbeamten nach Möglichkeit das Durchschreiten des Flusses; aber ehe die Leute den stundenlangen Umweg über Brzezinka machen, warten sie hier Stunden lang, um schließlich doch die Wachsamkeit der Beamten zu täuschen oder zu ermüden. — Wie das Brod aus Oesterreich, so wird das Fleisch aus Rußland geholt. Allerdings darf das Fleisch nur in gekochtem oder gepökeltem Zustande herübergebracht werden, und zwar nur 2 Kg. von einem Einzelnen. Aber da das etwa ⅘ des preußischen Pfundes betragende polnische Pfund Fleisch drüben durchschnittlich nur 30 Pfg. kostet, so kann man sich nicht wundern, wenn die Bevölkerung, und zwar nicht nur die ärmere, in ganzen Schaaren von dieser Erlaubniß Gebrauch macht.

## Rußland und Polen.

⊙ **Petersburg,** 6. Sept. Angesichts der bevorstehenden Reise des Kaisers Wilhelm nach Wien giebt der „Grashdanin" seinen Wünschen in folgender Weise Ausdruck: Kaiser Wilhelm müßte jetzt durch die That seine freundschaftlichen Versicherungen dem russischen Kaiser gegenüber beweisen, d. h. Oesterreich zur Aenderung seiner Politik Rußland gegenüber geneigt zu machen suchen. In Wien biete sich dem Kaiser Wilhelm eine herrliche Gelegenheit, in dem angegebenen Sinne persönlich auf den Kaiser Franz Josef und dessen Rathgeber einzuwirken. Wenn derselbe in Wirklichkeit Rußland gegenüber freundschaftlich gesinnt sei, so werde er sich überzeugt haben, daß Rußland vor Allem loyal in seinem Vorgehen sei, dieselbe Loyalität aber auch von Anderen beanspruche; Kaiser Wilhelm möge in Wien das Ansehen und die Stärke Deutschlands in die Wagschaale werfen, und Oesterreich an diejenigen Verpflichtungen erinnern, welche die Mitglieder des europäischen Konzerts im Sinne des Berliner Traktats übernommen haben. Man werde bald erfahren, ob die Begrüßungen, Freundschaftsversicherungen und Reden bei der Zusammenkunft in Narwa bloße Phrasen der Etikette, oder der Ausdruck wirklicher Gefühle waren. — An der sibirischen Pest sind, wie aus Pierejaslawice-Zaleskie gemeldet wird, in der Zeit vom 1. Juni bis 10. August d. J. 5926 Pferde und Rinder gefallen; auch sind 115 Personen an dieser Epidemie erkrankt, und 15 davon gestorben. — Angesichts der drohenden Cholera-Gefahr werden gegenwärtig in den offiziellen Blättern die gesetzlichen Bestimmungen über die erforderlichen Maßnahmen bekannt gemacht; so neuerdings auch die Maßregeln, welche auf den Eisenbahnen und im Flußschifffahrts-Verkehr zu treffen sind; vor Allem wird die möglichste Reinlichkeit vorgeschrieben, auch sollen im Eisenbahn-Verkehr besondere Isolir-Coupes eingerichtet werden.

× **Warschau,** 7. Sept. Den russischen Manövern beiß Rowno in Wolhynien, nahe der Galizischen Grenze, denen bekanntlich auch der russische Kaiser beiwohnt, wird eine ganz besondere Bedeutung beigemessen. Es stehen dort ca. 150 000 Mann, in zwei Armeen, die Kiewer und die Lubliner, getheilt, einander gegenüber. Die Erstere, unter Führung Dragomirows, hat die Aufgabe, das Dreieck Rowno, Dubno, Luck, der Lubliner Armee gegenüber, welche von Gurko geführt wird, zu halten; wie von kompetenten Militärpersonen nun behauptet wird, soll es von dem Ausgange des Kampfes zwischen den beiden Armeen abhängig gemacht werden, welcher von beiden Generälen, Gurko oder Dragomirow, die meiste Aussicht auf Ernennung zum Generalissimus der russischen Armee im Falle eines künftigen Krieges haben werde. Uebrigens gilt Dragomirow als einer der am meisten befähigten russischen Offiziere, welcher mit gründlicher Berufsbildung die Popularität und Bravour eines Skobelew vereinige. — Der Kaiser wird nach Beendigung der Manöver bei Rowno (13. d. M.) sich nach Spala, einem Jagdschlosse bei Skierniewice (an der Warschau-Wiener Bahn), begeben und dort mehrere Jagden abhalten. — Für arme russische Kinder im Königreich Polen sollen nach dem Plane eines hiesigen Vereins Ackerbau-Kolonien errichtet werden. Die schon vor einiger Zeit geplante Angelegenheit ist gegenwärtig so weit gediehen, daß für die Mädchenkolonie die Regierung bereits in der Nähe von Studziniec ein Terrain zu dem angegebenen Zwecke bestimmt hat; in dem dort zu errichtenden Gebäude sollen vorläufig 50 Mädchen untergebracht werden. — Nach Czenstochau sind gestern und heute von hier drei Sonderzüge mit zusammen ca. 2800 Personen zu dem großen Ablaß am Tage Mariä Geburt (8. d. M.) abgegangen.

## Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 6. Sept. Gegenüber dem Lärm in französisch-russischen Blättern über die Heranziehung zweier bosnischer Bataillone zu den Manövern in Oberösterreich und zur Hofburgwache ist das folgende Telegramm des Kaisers aus Böcklabruck an den Korpskommandanten in Serajewo, Baron Appel, bemerkenswerth: „Es gereicht mir zur besondern Befriedigung, Ihnen meine Zufriedenheit für das vorzügliche Aussehen, die Haltung und Ausbildung der beiden hier befindlichen bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Bataillone ausdrücken zu können." Hierdurch wird dargethan, daß man die bosnischen Truppen nicht mehr als fremde betrachtet. — Die drei Bedingungen, welche die ungarische Regierung an die grundsätzlich ungehinderte Zulassung der serbischen Schweine knüpft, sind solche, daß die Serben gegen die zweite und dritte Bedingung, vorgängige Einholung eines Erlaubnißscheines des Ministeriums in Pest und völlige Absperrung der rumänischen Schweinezufuhr, nicht viel einzuwenden haben. Dagegen gilt ihnen die erste Bedingung als drückend und schwer erfüllbar. Dieselbe lautet: „Die serbische Regierung müßte sich verpflichten, keine Zeugnisse über die Gesundheit auszuführender Schweine auszustellen, ohne dieselben acht Tage lang durch Veterinärorgane an einem bestimmten Orte überwachen zu lassen, von welchem sie auf dem Wege zur Ausfuhrstation bloß seuchenfreie Gegenden passiren dürfen." Es ist indeß wahrscheinlich, daß die ungarische Regierung hierüber mit sich handeln läßt, und daß die serbische Regierung, wenn sie die hervorragenden Schweinefirmen ihres Landes zu einer Berathung versammelt, genügende Bürgschaften auffinden wird, um den „Schweinekrieg" glorreich zu beenden. In Serbien machen

---

# Kleines Feuilleton.

* **Gustav Heinrich Gans Edler von und zu Putlitz †.** Ein Dichter und Theatermann, der schon vor längerer Zeit von seinem öffentlichen Wirken schied, ist nun auch aus dem Leben geschieden. Gustav Heinrich Gans Edler von und zu Putlitz ist auf seinem Familiengute Retzin gestorben. Mit Putlitz scheidet einer der letzten Vertreter der alten literarischen Aristokratie dahin, einer der letzten Repräsentanten jener Zeit, da noch nicht die Schneidigkeit, die militärische Charge, da noch nicht die Turferfolge den Ehrgeiz des Aristokraten bildeten, aus jener Zeit, da die Kleist und Platen, Pückler, die Stolberg und die Arnim, die Auersperg und Münch-Bellinghausen nur als Reiter des Pegasus ihre Schneidigkeit zu erweisen suchten. Wir wollen jene Zeit nicht übermäßig preisen und die Wandlung nicht über Gebühr schelten. Sie hängt mit einem zu erfreulichen Wandel in den Geschicken unseres Vaterlandes eng zusammen. Aber auch unterschätzen soll man jene freundliche Epoche nicht, da der deutsche Adel sich bei den Musen zum Kavalierdienst drängte. In ihrem Dienste hat es Gustav zu Putlitz zu einem hohen Range gebracht. Am 20. März 1821 auf demselben Familiengute, auf dem er nun seinen letzten Athemzug gethan, geboren, war Putlitz zunächst dem Rechtsstudium und der Beamtenlaufbahn gewidmet. Früh entwickelten sich indeß seine schriftstellerischen Neigungen, und die Ereignisse von 1848 boten ihm den erwünschten Anlaß, den Staatsdienst zu verlassen. Nachdem er sich 1853 mit der Gräfin Elisabeth von Königsmarck vermählt, übernahm Putlitz Anfangs der sechsziger Jahre die Leitung des Hoftheaters von Schwerin, und in Schwerin war es auch, wo er so manches jener liebenswürdigen Bühnenwerke schuf, die sich heute noch auf der Bühne behaupten. „Spielt nicht mit dem Feuer" wird überall gegeben, wo es gilt, eine Naive gut einzuführen, wie sein „Salzdirektor" eine Paraderolle der komischen Alten bietet. „Badecuren", „Das Testament des Großen Kurfürsten", sind Stücke, die immer noch auf der Bühne leben und die das poetische Wesen, den freundlichen Humor, die gewinnende Liebenswürdigkeit athmen, welche ihrem Schöpfer persönlich in reichem Maße eigen waren. Von Schwerin aus zog Gustav zu Putlitz nach Berlin, und hier finden wir ihn an der Seite der rührendsten und erhebendsten Gestalt in der neuen Geschichte, an der Seite des damaligen Kronprinzen von Preußen und nachmaligen Kaisers Friedrich. Von je ein Freund und Förderer der Künste, hatte der preußische Kronprinz den sympathischen Dichter an sich gezogen und behielt ihn durch mehrere Jahre als seinen Hofmarschall in seiner Nähe. Anfang der siebziger Jahre übernahm Gustav zu Putlitz die Leitung des Hoftheaters von Karlsruhe, an dem er über anderthalb Jahrzehnte segensreich wirkte. Der tragische Tod seines Sohnes, der angeblich in Folge eines amerikanischen Duells sich erschoß — ein Ereigniß, das vor mehreren Jahren viel von sich reden machte —, traf den tief empfindenden, mit Vorliebe nur in seiner Gemüthswelt lebenden Mann sehr hart. Widerstrebend nur blieb er in seinem Amte, von dem er vor länger als einem Jahre zurücktrat. Als das Berliner königliche Schauspielhaus in den Anfängen der Graf Hochbergschen Aera seine Säkularfeier beging, da war es noch Putlitz, der das Festspiel schrieb — es war dies wohl sein letztes Bühnenwerk.

---

* **Ludwig Deppe,** der viel angefeindete frühere Kapellmeister der Berliner Oper, der gleichzeitig mit dem Grafen Hochberg in den königlichen Dienst eintrat, ist in Pyrmont an einem Gehirnschlage gestorben. Er war ein ausgezeichneter Musiker und ein vortrefflicher Orchesterdirigent. Allein er war für die regelmäßige Thätigkeit an der Spitze einer Kapelle nicht starknervig genug und so kam er denn während seiner Direktion niemals aus den peinlichsten Reibungen mit den Musikern und Sängern heraus. Sein bis dahin so friedliches Dasein wurde ihm zuletzt durch diese ihm wenig zusagende Beschäftigung recht verbittert. Als Begründer und Leiter der Schlesischen Musikfeste hat sich Deppe recht große und bleibende Verdienste erworben. Er war auch einige Zeit der Klavierlehrer der regierenden Kaiserin.

* **Ein Fest auf dem Grunde des Meeres.** Es scheint dies der Titel eines Romans von Jules Verne zu sein, ist aber ein thatsächlicher Vorgang, der sich in La Ciotat, Departement der Rhonemündung, kürzlich zugetragen hat. Daselbst wurden Hafenarbeiten ausgeführt und zur Feier ihrer Vollendung hatte der Direktor, der das Unternehmen geleitet, beschlossen, auf dem Grunde des Meeres den Arbeitern ein Bankett zu geben. Zu demselben wurden auch die Behörden der Stadt und Vertreter der Presse geladen, denen wir auch die Beschreibung des sonderbaren Festes verdanken. Das unterseeische Bassin, in welchem die Techniker die Arbeiten vorgenommen hatten, die bestimmt waren, den Hafen um einige Meter tiefer zu legen, dieses Bassin wurde mit prächtig dekorirten Tafeln versehen, an denen die Festtheilnehmer wie in einem Saale Platz nahmen. Es herrschte in ihm eine Tageshelle, da dieser sonderbare Saal mit elektrischen Beleuchtungskörpern versehen war. Es fehlte auch nicht an einem kleinen Orchesterraum, auf welchem einige Musiker das Gelage mit den lustigsten Melodien begleiteten. Allerdings war auch noch eine andere Melodie vernehmbar. Das war das von den Luftpumpen hervorgebrachte zischende Geräusch, das den Gästen zugleich die beruhigende Versicherung gab, daß in ihren Athmungsorganen nicht an dem nöthigen Stoffe fehlen werde. Der für Magen und Kehle nothwendige Stoff war reichlich vorhanden und hell und lustig klangen acht Meter unter der Oberfläche des Meeres die Gläser aneinander, die man fleißig bei mehr oder weniger guten Reden auf das Wohl des Staates, der Stadt und vor Allem auf die Gesundheit des Erbauers und Gastgebers leerte.

---

* **Unter den jungen Mädchen in Amerika** soll es eine weit verbreitete Sitte sein, auf die Briefumschläge ein paar ganz kurze Zeilen ganz klein zu schreiben und diese mit der Briefmarke zu überkleben. So kann die Tochter den Brief, den sie geschrieben, der guten Mama zum Durchlesen übergeben, ihn vor ihren Augen schließen und dem Dienstboten zur Beförderung in den Briefkasten übergeben — und trotzdem enthält der Brief unter der Marke doch ein Dutzend dem Empfänger oder der Empfängerin wohlverständliche Worte, die nicht für das Mutter-Auge berechnet sind. Die Marke wird vorsichtig gelöst und: „Sage Deinem Bruder, daß er mich heute Abend an der bewußten Ecke erwartet", liest die Freundin, die den Brief erhält. Die Postmeisterin einer kleinen Stadt der Union hat das Geheimniß nun aus eigener Erfahrung ebenfalls gekannt und von ihrer Wissenschaft Gebrauch gemacht. Sie löste von den Briefen, die für Damen ihrer Bekanntschaft bestimmt sind, vorsichtig die Marken, die sie dann natürlich durch neue ersetzte. So war sie hinter die Schliche ihrer besten Freundin, diese aber auf Umwegen wiederum hinter ihr Verfahren gekommen, und nun hat die Verrathene die Postmeisterin wegen Verletzung des Briefgeheimnisses verklagt. So klopfen denn Hunderte von weiblichen Herzen angstvoll bei dem Gedanken, daß man auch ihre kleinen Künste derartig belauscht haben könne.

sich übrigens erfreuliche Anzeichen von wirthschaftlichem Fortschrit bemerkbar: Der Haidukenhäuptling Jassowaz, welcher kürzlich drei Kaufleute aus Schabatz einfing, hat dieselben gegen Lösegeld freigelassen, und zwar für 300 Dukaten baar und 700 — in Wechseln.

# Lokales.

**Posen,** den 8. September.

* Als angebliche Neuerung im preußisch-russischen Grenzverkehr bringen heute verschiedene Blätter folgende, dem „Kaliszanin“ entnommene, Nachricht:

Bis jetzt war es den Personen, welche im deutsch-russischen Grenzgebiete wohnten und von Deutschland nach Rußland hinüber reisten gestattet, durch jede beliebige Zollkammer zurückzukehren. Von jetzt ab müssen aber diejenigen Personen, welche aus Schlesien, Posen, Westpreußen u. s. w. nach Polen hinüberkommen, über dieselbe Zollkammer zurückkehren, die sie bei der Hinreise passirt haben. Es betrifft diese Verfügung aber nur Personen, welche auf Grund von Legitimationskarten und nicht von Pässen die russische Grenze überschreiten.

Diese Verfügung ist nun aber durchaus nicht neu sondern besteht, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, schon seit mehreren Jahren. Der Verkehr mit Legitimationskarten beschränkt sich, wie wir zur näheren Erklärung hier anführen wollen, nur auf solche Personen, die nicht weiter als 3 Meilen von der Grenze entfernt wohnen. Ebenso hat die Legitimationskarte, welche den vorgenannten Personen von dem Bürgermeister resp. Ortsvorsteher ausgefertigt werden kann, auf russischer Seite nur 3 Meilen von der Grenze, für die Dauer von 3 Tagen, Giltigkeit. Es ist demnach also ganz selbstverständlich, daß diese Personen über ein und dieselbe Zollkammer zurückkehren müssen; eine derartige Bestimmung existirt auch bereits, wie schon erwähnt, seit mehreren Jahren. Anders dagegen verhält sich die Sache für die mit Pässen versehenen Personen. Das sind also alle diejenigen, deren Wohnsitz weiter als 3 Meilen von der russischen Grenze entfernt liegt. Diese Personen konnten, auf Grund des ihnen vom russischen Generalkonsul ausgefertigten Passes, über jede beliebige Zollkammer zurückkehren und können das auch heute noch, was ja die oben angeführte Nachricht des „Kaliszanin“ auch bestätigt. — Irgend eine Neuerung im Grenzverkehr liegt also absolut nicht vor.

* **Schul-Chronik.** A. Regierungsbezirk Posen. 1. Evangelische und paritätische Schulen. I. Angestellt: a) Definitiv die Lehrer 1. Lasetzki aus Lewkow-Hld. vom 1. Sept. ab in Lamki, Kreis Adelnau; — 2. Hoffmann aus Baborowo vom 1. Oktober ab in Sandberg; — 3. Wille aus Schwersenz vom 1. Oktober ab in Pudewitz; — 4. Gruhn in Kosten; — 5. Kaiser in Waschke, Kr. Rawitsch; — 6. Paeschke in Blesen, Kreis Schwerin; — 7. Koschel in Targowa-gorka, Kreis Schroda; — 8. Gabryelewicz in Maslowo, Kreis Schrimm; — b) unter Vorbehalt des Widerrufs die Schulamts-Kandidaten 1. Bär aus Geischen, Kreis Guhrau, vom 1. Oktober ab in Baborowo, Kreis Obornik; — 2. Schelz aus Murowaniec, Kreis Bromberg, vom 1. Sept. ab in Zduny; — 3. Lehrer Jsemer aus Kopnitz vom 1. August ab in Szklarka myslniewska, Kreis Schildberg vertretungsweise. II. Schulaufsicht: Beurlaubt sind: 1. Kreisschulinspektor Pfarrer Hädrich in Grätz vom 1. bis 30. September, Vertreter Kreisschulinspektor Casper daselbst. Die Ortsschulinspektoren 2. Pfarrer Tank in Kuschlin vom 25. August bis 25. Oktober. Vertreter Pfarrer Jäkel in Buk; — 3. Pfarrer Krebs in Xions vom 22. August bis 23. September. Vertreter Pfarrer Meyer in Neustadt a. W.; — 4. Pfarrer Sattler in Alt-Driebitz vom 25. August bis 19. September. Vertreter Pfarrer Gürtler in Fraustadt. Der Kreisschulinspektor Bandtke aus Posen ist vom 1. August in den Landkreis Berlin — Nieder-Barnim — versetzt und die Kreisschulinspektion Posen III bis zu deren Wiederbesetzung dem Kreisschulinspektor Gärtner in Posen übertragen. Der komm. Kreisschulinspektor Brandenburger in Schroda ist vom 1. August ab zum Kreisschulinspektor ernannt worden. 2. Katholische Schulen. I. Angestellt: a) Definitiv der Lehrer Ittner aus Blazejewo vom 1. Oktober ab in Kunowo, Kreis Schrimm; b) unter Vorbehalt des Widerrufs die Lehrer 1. Klanczynski aus Kunowo vom 1. Oktober ab in Blazejewo, Kreis Schrimm; — 2. Käsehagen aus Kunowo vom 1. Oktober ab in Xions, Kreis Schrimm; — 3. Gluschke aus Neu-Schilln vom 1. Oktober ab in Gollmitz, Kreis Fraustadt. B. Regierungsbezirk Bromberg. 1. Evangelische Lehrer und Schulen. I. Entlassen: 1. Auf seinen Antrag behufs Uebertritt in den Regierungsbezirk Posen Lehrer Matter aus Nakel zum 1. Oktober. II. Angestellt: a) Widerruflich: 1. Der Lehrer Leitzke aus Königsdorf in Schönlanke Dorf, Kreis Czarnikau, zum 1. Oktober; — 2. der Lehrer Lege aus Reinau in Friedrichshorst, Kreis Wirsitz, zum 1. Oktober; — 3. die Lehrerin Margarethe Gossow aus Erpel in Schneidemühl zum 1. Oktober; b) endgiltig; die Lehrer 1. Neubauer zu Johannisthal, Kreis Inowrazlaw; — 2. Schulz zu Jablonowo, Kreis Kolmar; — 3. Pfeiffer zu Güntergost, Kreis Wirsitz; — 4. Zinke zu Gr.-Kotten, Kreis Filehne; — 5. Wege zu Buschkowo, Kreis Bromberg; — 6. Herder zu Selchow-Hammer, Kreis Filehne; — 7. Kuß zu Glashütte, Kreis Filehne; — 8. Herrfurth aus Wygoda in Inowrazlaw zum 1. Oktober: — 9. Teßmann aus Heilsberg, Reg.-Bez. Königsberg, in Louisenfelde, Kreis Inowrazlaw zum 1. Oktober; — 10. Neubauer aus Johannisthal in Walownica, Kreis Schubin, zum 1. Oktober; c. auftragsweise: der Lehrer Schattschneider aus Tarkowo in Schneidemühl zum 1. Oktober. III. Schulaufsicht: Uebertragen: 1. Die örtliche Aufsicht über die evangel. Schulen zu Lubowo, Komorowo und Johannesgarten im Kreise Gnesen dem Provinzial-Vikar Höckel in Lubowo, unter Entbindung der Pfarrer Stahr in Gnesen, Lindow in Kletzko und Salzwedel in Schwarzenau von der Ortsaufsicht über die bezeichneten Schulen; — 2. die örtliche Aufsicht über die neue evangelische Schule in Kaltwasser dem Pfarrer Reichert in Bromberg, die Kreisschulinspektion über dieselbe Schule dem Kreis-Schulinspektor Pfarer Kanitz in Bromberg. — Beurlaubt: 1. Der Ortsschulinspektor Pfarrer Haecker in Staykowo vom 11. August bis 7. September. Vertreter bis 25. August Pfarrer Schwerdtfeger in Gembitz, von da ab Pfarrer Klaeber in Czarnikau; — 2. der Ortsschulinspektor Pfarrer Lehmann in Zachasberg vom 25. August bis 12. September. Vertreter Kreis-Schulinspektor Superintendent Nünnich in Kolmar.

n. **Posener Lehrer-Verein.** Am Freitag, den 5. d. Mts., fand die ordentliche Generalversammlung des Posener Lehrer-Vereins statt, die sehr zahlreich besucht war. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des Vereins in warmen Worten des durch einen allzufrühen Tod abberufenen Mitgliedes, des Lehrers Herrn Eduard Reek, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Hierauf erstattete der Schriftführer des Vereins, Lehrer Pacyna, den Jahresbericht. Demselben ist Folgendes zu entnehmen: Der Vorstand des Vereins bestand im abgelaufenen Vereinsjahre aus den Herren Driesner, Otto, Pacyna, Ostrowski und Schelle. In Gemeinschaft mit den Vertrauensmännern von den einzelnen Schulen hat der Vorstand 16 Sitzungen abgehalten. Es fanden 15 ordentliche Vereinssitzungen statt, die durchschnittlich von 48 Mitgleidern besucht waren. In diesen Versammlungen sind 13 Vorträge aus den verschiedensten wissenschaftlichen und unterrichtlichen Gebieten gehalten worden. Zwei Vorträge betrafen die materiellen Verhältnisse der Posener Lehrer und die Versorgung der Hinterbliebenen von Lehrern. Am 13. November 1889 wurde die Gründung eines Wirthschafts-Verbandes innerhalb des Posener Lehrer-Vereins beschlossen, welcher im Januar d. J. ins Leben trat. Der Verein hatte aus seiner Mitte zwei Kommissionen eingesetzt, von denen die eine die Gründung einer Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse für den hiesigen Verein in Erwägung ziehen sollte, während die andere den Auftrag hatte, die bereits im Vorjahre herausgegebene Statistik über die Posener Schul- und Lehrerhältnisse von Neuem zu überarbeiten. Der Jahresbericht gedenkt sodann der im Laufe des Vereinsjahres durch deu Tod abberufenen Vereinsmitglieder, der Herren Garski, Graeter, Olejniczak und Reek. Der Posener Lehrerverein zählt gegenwärtig 137 Mitglieder, einschließlich dreier Ehrenmitglieder, eine Zahl, welche der Verein bisher noch nicht erreicht hatte. Mit der Zunahme der Mitgliederzahl hat die innere Entwickelung des Vereins gleichen Schritt gehalten, so daß die Thätigkeit des Vereins und das Vereinsleben als recht befriedigend bezeichnet werden können. Dem Berichte über das Vereinsleben folgte der Kassenbericht, welchen Herr Ostrowski erstattete. Darnach betrug der Bestand aus dem Vereinsjahre 1888/89 68,16 Mark, die Mitgliederbeiträge für 1889/90 518 M., die Gesammteinnahme demnach 586,16 M. Die Ausgaben wurden in vier Titeln um 24,82 M. überschritten, balancirte in einem Titel und blieben in einem Titel um 29,28 M. hinter dem Voranschlage zurück. Demnach betragen die Gesammtausgaben 370,72 M., so daß für das nächste Rechnungsjahr ein Bestand von 215,44 M. verblieben sind. Die Kassenverhältnisse sind somit recht günstige. Namens des Kassenprüfungsausschusses berichtet Herr Rückert; derselbe beantragt Entlastung des Kassirers, welche ertheilt wird. Hierauf wird der Etat für das Vereinsjahr 1890/91, über dessen Voranschlag der Vorsitzende berichtet, wie folgt festgesetzt: Einnahmen 500 M., Ausgaben: 1. für Schriften, Broschüren und Bücher 50 M.; 2. für gesellige Zwecke 250 M.; 3. an Beiträgen zur Provinzialkasse 80 M.; 4. für Reisekosten der Delegirten 20 M.; 5. zu Verwaltungskosten 20 M.; 6. extraordinäre Ausgaben 80 M., in Summa 500 M. Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Berathung der Anträge auf Aenderung der Satzungen, bezw. der Zusammensetzung des Vorstandes und des Vergnügungs-Ausschusses. Die beantragten Aenderungen der Satzungen betreffen den Abschnitt des Statuts über die „innere Gliederung des Vereins“ und beziehen sich hauptsächlich auf die Vergrößerung und Zusammensetzung des Vorstandes des Lehrer-Vereins und des Vergnügungs-Ausschusses. Nachdem der Vorsitzende die Nothwendigkeit der Verstärkung beider Körperschaften ausführlich begründet und die von dem derzeitigen Vorstande und den Vertrauensmännern gemeinschaftlich berathenen Vorschläge auf Aenderung der Satzungen mitgetheilt hat, werden nach längerer sehr eingehender Besprechung dieses Gegenstandes, dem Inhalte nach folgende für das zukünftige Vereinsleben bedeutungsvolle Beschlüsse gefaßt: „Die Geschäftsführung des mit Beginn dieses Jahres ins Leben gerufenen Wirthschafts-Verbandes untersteht der Aufsicht des Lehrervereins. Der jedesmalige Vorsitzende des Wirthschafts-Verbandes gehört als solcher dem Vorstande des Lehrervereins an. Zu Erreichung der geselligen Zwecke des Lehrervereins steht dem Vorstande ein Vergnügungs-Ausschuß zur Seite, welcher sich aus fünf Mitgliedern zusammensetzt. Der Vorsitzende des Ausschusses ist als solcher jedesmal Mitglied im Vorstande des Lehrervereins. Der Vorstand des Posener Lehrer-Vereins besteht demnach künftig aus 7 Mitgliedern und einen Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, zwei Schriftführern, einem Kassenführer und den jedesmaligen Vorsitzenden des Wirthschafts-Verbandes und des Vergnügungs-Ausschusses.“ Die Versammlung erklärt sich mit diesen Aenderungen der Vereins-Satzungen einverstanden und beschließt, dieselben sofort in Kraft treten zu lassen. Es folgen nunmehr als letzter Punkt der Tagesordnung die Wahlen der Mitglieder des Vorstandes und des Vergnügungs-Ausschusses. Zum Vorsitzenden des Posener Lehrer-Vereins wird mit einer fast an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit Stadtschullehrer Driesner wiedergewählt. Derselbe nimmt die Wahl an. Als fernere Vorstandsmitglieder werden durch gleichfalls fast einstimmige Wahl berufen die Herren Pacyna, Otto und Ostrowski; neugewählt wird endlich Herr Lange. In den Vergnügungs-Ausschuß werden sodann mit einfacher Mehrheit gewählt die Herren: Richter, Seidelmann, Demmich, Schubert und Rüdenburg. Letztere Körperschaft wählt aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden, welcher zugleich Mitglied im Vorstande des Lehrer-Vereins ist. Nachdem hierauf Herr Hoeven, der für die General-Versammlung zum Schriftführer berufen worden war, das Protokoll vorgelesen hatte, wurde die General-Versammlung nach dreistündiger Dauer um 11 Uhr Abends geschlossen.

* **Die Provinzial-Blinden-Anstalt zu Bromberg** hat es sich zur Aufgabe gemacht, die ihr anvertrauten jugendlichen und erwachsenen Blinden unserer Provinz durch Gewöhnung und Erziehung zu ernster Gewerbsarbeit zu branchbaren und nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden, d. h. also, sie erwerbsfähig zu machen. Inwieweit die Anstalt dieses Ziel bisher erreicht, dafür liefern unsere draußenstehenden blinden Handwerker erfreuliche Beweise. Die Anstalt hat, als für die Blinden besonders geeignet, bisher die Korbmacherei, Bürstenmacherei, und für die weiblichen Blinden die Strickerei bezw. das Bürstenmachen Gegenstände der gewerblichen Ausbildung sein lassen. Es können infolgedessen alle in jene Erwerbszweige schlagenden Artikel geliefert werden und zwar: Reise-, Wäsche-, Holz-, Markt-, Strick-, Kartoffel-, Kohlenkörbe 2c. 2c., Strohmatten in allen Größen, Rohrgeflechte 2c., ferner: Kleider-, Schuh-, Scheuerbürsten, Schrobber, Haarbesen, Handfeger, Kardätschen, Brennerei-, Brauerei-, Molkereibürsten und dergl., und endlich Stricksachen aller Art: Unterröcke für Damen und Kinder, Taillentücher, Fanchons, Kravatten, Pulswärmer, Kinderschuhe, Faust- und Fingerhandschuhe, Strümpfe, Socken 2c. Ganz besonders sei hier auf die Kardätschen, Brennerei-, Brauerei- und Molkereibürsten hingewiesen, welche ihrer Haltbarkeit und des billigen Preises wegen weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus bezogen werden. Bei Entnahme von 6 Stück derselben Sorte treten Dutzend-Preise ein. Die Anstalt macht aus den Arbeiten ihrer Zöglinge keineswegs ein Geschäft, sondern der geringe Verdienst, welcher dem Selbstkostenpreise hinzugeschlagen wird, kommt nach Abzug der Unkosten nur den Zöglingen zu Gute und wird denselben in Sparkassenbüchern angelegt, damit ihnen nach ihrer Entlassung aus dem Institute zur ersten Einrichtung der Werkstätte in der Heimath die erforderliche Summe zu Gebote stehe. Durch die Entnahme der Fabrikate, welche, wie die vielen Urtheile zeigen, billiger und besser abgegeben werden können, haben die Kunden nicht nur einen eigenen Vortheil, sondern unterstützen damit gleichzeitig die armen arbeitsfreudigen blinden Mitmenschen auf eine stille, aber die humanste Weise.

* **Beerdigung.** Vor einigen Tagen ist hier ein Mitglied des hiesigen Rettungsvereins zur letzten Ruhe bestattet worden, welches dem genannten Verein seit seiner Begründung angehört und sich bei größeren Bränden wiederholt rühmlich hervorgethan hat, was durch Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens auch höheren Orts anerkannt worden ist. Es war dies der frühere Restaurateur Herr Simon Kaplan. Der Beerdigung wohnte der städtische Branddirektor, Herr Baurath Grüder, und eine Abtheilung der städtischen Feuerwehr unter Führung des Brandmeisters Herrn Matzkow bei.

* **In der Ritterstraße** (früher Große und Kleine Ritterstraße) hat jetzt eine anderweite Numerirung der Häuser stattgefunden. Auf der Ostseite, an der Ecke des Wilhelmsplatzes, beginnen, wie bisher die Nummern mit 1 und laufen dann bis zum Ende der Straße, also bis zu dem Artillerie-Stall auf dem Grolmann-Platz, welcher die Nr. 21 führt, an der Ostseite fort. Das Steuer-Kontroll-Gebäude am Ritterthor hat Nr. 22 erhalten und von da aus gehen die Nummern auf der Westseite weiter bis Nr. 40 (Ecke der Berlinerstraße).

—u. **Durch den heftigen Wind** sind gestern Nachmittag an der Posen-Stargarder Eisenbahnstrecke in der Nähe unseres Zentralbahnhofes vier Telegraphenstangen umgeworfen worden.

* **Die Damenkonzerte** im Beely'schen Etablissement haben vorläufig ihr Ende erreicht, da einige Mitglieder der Kapelle erkrankt sind.

—u. **Körperverletzung.** Gestern Nachmittag ist ein in Jersitz wohnhafter Wirth von einem seiner Arbeiter angeblich ohne jede Veranlassung auf seinem Hofe überfallen worden. Der Arbeiter schlug dem völlig Ahnungslosen mit einem Ziegelsteine vier Löcher in den Kopf. Ehe dem Ueberfallenen polizeiliche Hilfe zu Theil werden konnte, hatte der Attentäter bereits die Flucht ergriffen, und wird jetzt nach ihm gefahndet. Die Verletzungen, welche der Wirth erlitten hat, sind nicht unerheblich, so daß derselbe sich in ärztliche Behandlung geben mußte. — Am vergangenen Sonnabend Abend wurde ein Haushälter von hier, welcher mit einem Handwagen von der Breitenstraße aus durch die Schlosserstraße fuhr, von einem dort wohnenden Kohlenhändler aus geringfügiger Veranlassung mit einem großen Stück Steinkohle derartig gegen den Kopf geschlagen, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Es wurde ihm ein Verband angelegt, und der Verletzte alsdann nach seiner Wohnung geschafft. Sein Zustand ist bedenklich.

—u. **Ein Gardinenbrand** entstand gestern Abend in der Wohnung eines Butterhändlers an der Jesuitenstraße dadurch, daß eines der Familienmitglieder mit einem brennenden Lichte der Fenstergardine zu nahe gekommen war, so daß die Flamme den leicht brennbaren Gardinenstoff erfassen konnte. Das Feuer wurde durch die besonnenen Hausbewohner alsbald gelöscht, ohne daß es nöthig wurde, die städtische Feuerwehr zu alarmiren.

—u. **Taschendiebstahl.** Gestern Nachmittag hat ein Dachdeckerlehrling auf dem vor dem Berliner Thore belegenen Bohn-schen Platze einem Arbeiter ein Portemonnaie mit vierzig Pfennig Inhalt aus der Tasche seines Rockes gestohlen. Der Taschendieb wurde auf frischer That abgefaßt.

—u. **Diebstähle.** Am vergangenen Sonnabend Nachmittags ist einem an der Schuhmacherstraße wohnhaften Speisewirth aus seiner Wohnung, und zwar aus einer unverschlossen gewesenen Kommode, die Summe von 20 M. gestohlen worden. Ein begründeter Verdacht gegen eine bestimmte Person liegt zur Zeit noch nicht vor. — An demselben Tage Abends boten ein Mann und eine Frau in mehreren Haushaltungen an der Breslauerstraße zwei Gänse zum Kauf an. Als man von den Leuten eine Legitimation forderte, da wahrscheinlich war, daß die Gänse gestohlen sind, ergriffen Beide unter Zurücklassung der Gänse die Flucht und sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

—u. **Diebstähle.** Am vergangenen Sonnabend Nachmittags hat ein Arbeiter von hier aus einer vor dem Berliner Thore belegenen Geflügelhandlung mehrere Gänse, Enten und Hühner entwendet. Er wurde jedoch bald darauf festgenommen. — Ein in Jersitz wohnhafter Maurer hat am vergangenen Sonnabend einem anderen Maurer, mit dem er gemeinschaftlich ein Zimmer bewohnt, eine silberne Taschenuhr und ein Portemonnaie mit vier Mark Inhalt gestohlen. Er wurde auf frischer That abgefaßt. — Ein Arbeiter von hier hat vor einigen Tagen einem in Mrowino wohnhaften Obstgartenpächter eine Vogelflinte, zwei Paar Stiefel, zwei Vorhemden, eine graue Tuchweste, ein Paar graue Tuchhosen, eine blaue Mütze und einen Korb mit vier Mandel Eier gestohlen. Gestern gelang es, den Dieb in Posen zu verhaften.

—u. **Verhaftungen.** Am vergangenen Sonnabend Nachmittag ist eine unverehelichte Frauensperson aus Posen in Haft genommen worden, weil dieselbe einem Wirth in Jersitz eine Henne entwendet hat. — Am Abend desselben Tages ist eine Händlerin von hier zur Haft gebracht worden, weil dieselbe ein Kleid unterschlagen hat. — Gestern Abend wurde ein hiesiger Kommis verhaftet, weil derselbe einem an der Klosterstraße wohnhaften Handelsmanne zehn Pfandscheine entwendet hat.

# Telegraphische Nachrichten.

**Kiel,** 8. Sept. Gestern Nachmittag kenterte bei Friedrichsort ein Segelboot; von den sechs Insassen sind drei ertrunken.

**Dresden,** 8. Sept. Die Augustusbrücke wurde heute Mittag für den Fußverkehr freigegeben; die Freigabe für den Wagenverkehr erfolgt im Laufe des Nachmittags. Gestern Nachmittag besichtigte König Albert zwei Stunden lang die Ueberschwemmung in der Friedrichstadt zu Fuß, zu Wagen und im Kahn, begleitet von dem Polizeipräsidenten und dem Flügeladjutanten; er besuchte auch die überschwemmten Hinterhäuser und wurde lebhaft begrüßt.

**Triest,** 8. Sept. Das Ministerium des Innern lehnte die Genehmigung der Statuten des Vereins „Liga nazionale“ ab, weil nach diesen der Verein als ein politischer gelten müsse und zum Deckmantel staatsgefährlicher Bestrebungen gemacht werden könnte. Der Statutenentwurf sei fast gleichlautend mit den Statuten des aufgelösten Vereins „Pro Patria“.

**Sofia,** 8. Sept. Bisher ist das Ergebniß von 250 Wahlen bekannt. Nur Selvi und Radomio brachten den Kandidaten der Opposition durch. Aus Lofstscha liegen noch keine Nachrichten vor.

**Zanzibar,** 8. Sept. Emin Pascha kam in Nuyanyembe an. — Der Hafen von Benadir ist wieder eröffnet.

**Berlin,** 8. September. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung“.] Fürst Bismarck passirte Sonntag Morgen Berlin ohne Aufenthalt.

**Görlitz,** 8. Sept. Das unter dem Vorsitze des Hofraths Guirard-Berlin tagende Komite für die Errichtung des Friedrich Karl-Denkmals beschloß endgiltig die Aufstellung des Denkmals in Görlitz nach dem Entwurfe des Bildhauers Ochs-Wilmersdorf. Die Enthüllung soll im August 1891 stattfinden.

## Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Natalie** mit dem Kaufmann Herrn **Albert Lamm** aus Hannover, beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Wongrowitz im September 1890.

**M. Aschheim u. Frau Minna, geb. Selig.**

Als Verlobte empfehlen sich:

**Natalie Aschheim,**
**Albert Lamm.**
**Wongrowitz. Hannover.**

---

Statt besonderer Meldung.
Heute wurde uns ein Sohn geboren. 13329

**Dr. S. Löwenfeld und Frau Henriette geb. Meyer.**
Berlin W. Blumeshof. 9., den 6. September 1890.

---

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an
**Posen,** den 7. September 1890.

**Paul Besler nebst Frau Marie geb. Kühn.**

---

### Auswärtige Familien-Nachrichten.

**Verlobt.** Frl. Marie Grundmann in Dresden mit Hrn. Paul Ullrich in Berlin. Frl. Agnes Huppertz mit Herrn Apoth. Hans Schulten in Köln.

**Verehelicht.** Hr. L. v. Maltzan mit Frl. U. Gräfin v. Bernstorff in Wedendorf. Gerichtsassessor Dr. Wolters mit Frl. H. Halle in Eitorf. Herr M. Hähle mit Frl. L. Wurmseider in Chemnitz. Herr G. Beckmann mit Frl. E. Calow in Bielefeld.

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn W. Tancré in Rostock. Hauptm. Lehmann in Köslin. Hrn. Herm. Voß in Loitz. Herrn W. Stein in Wedel. Herrn E. Ziepult in Uciechow.
Eine Tochter: Herrn Bückmann in Loccum. Hrn. J. Steinhart in Bergedorf.

**Gestorben.** Rentier F. W. Ehestädt in Berlin. Frau A. Drenske, geb. Laschky in Berlin. Fr. A. Philipp, geb. Saldow in Berlin. Mus. R. Fiedler in Berlin. Herrn H. Weidhaas Kind Max Paul in Dresden. Lederhändler Mor. Höck in Dresden. Fr. J. E. Jentzsch, geb. Werner in Dresden. Fr. Ch. Bobe, geb. Göpfert in Dresden.

---

**Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.**

Dienstag, den 9. September Abends 8 Uhr: **Monatssitzung** im Saale des Herrn Dümke, Wilhelmsplatz 18. Vortrag des Herrn Oberlehrer **Dr. Rummler:** Die Schulzen der deutschrechtlichen Dörfer Großpolens im 13. und 14. Jahrhundert. 13308

---

M. 10. IX. A. 8. Bten. Cfz.

---

**Restaurant zum Luftdichten.**
Büttelstraße 6.
Heute Abend: **Eisbeine.**

---

**J. Köhler's Restaurant,**
**Wallischei 5.**
Heute Abend
**frische Flaki.**

---

Besten **Engl. Porter, Pale-Ale, Culmbacher etc.**
sowie besonders gutes
**Grätzer Märzen-Bier**
empfiehlt 6416
**W. Becker,**
Wilhelmsplatz Nr. 14.

---

Ein gut erhaltenes **Pianino** ist preiswerth zu verkaufen Wilhelmsplatz 4, Hh. I. 13361

---

Braune Garnitur, 1 Sopha u. 2 Sessel, Nußb.-Trümeaux-Spiegel, Nußb.-Büffet mit Marmorplatte, Bücherregal billigst (13357 Schloßstr. 4 II., **L. Hoffmann.**

---

**Lambert's Saal.** Dienstag, den 9. September 1890. Erste humoristische Soirée der
**Stettiner Quartett- und Couplet-Sänger**



Herren Hippel, Haeckel, Meysel, Pietro, Britton, Eberius und Schrader. Mittwoch, den 10. September und folgende Tage: **Humor. Soirée** der Stettiner Sänger mit stets wechselndem Programm. Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf. Kassenöffnung 6½ Uhr. Billets à 50 Pf. sind vorher in der Zigarrenhandl. von Lindau u. Winterfeld, Wilhelmsplatz 3, zu haben. 12951

---

Man verlange in den Buchhandlungen aller Orte
**zur Ansicht**
Heft 1 des neuen V. Jahrgangs 1890/91
September-Heft 1890:

# Velhagen & Klasings Neue Monatshefte

Monatlich ein Heft für M. 1.25
in stets wechselndem kunstvollem Farben-Umschlag.

**Vornehmste illustrierte Monatsschrift für die Familienlektüre und den Salon.**

„Velhagen & Klasings Neue Monatshefte" sind in ihrer eigenartigen Ausstattung, mit ihrem mannigfaltigen, sorgfältig gesichteten Lesestoff, ihren feinen Abbildungen und Kunstbeilagen für diejenigen Kreise bestimmt, in denen man litterarisch Gediegenes und künstlerisch Wertvolles von Minderwertigem zu unterscheiden weiß.

**Gratis als Extra-Beigabe:**
**Eine selbständige Roman-Bibliothek zeitgenössischer Schriftsteller.**

**Inserate finden weiteste Verbreitung.**

---

# Münchener Löwenbräu

empfiehlt in Gebinden u. Flaschen zu **Engros**-Preisen
**Gustav Wolff, Inhaber Oscar Stiller,**
**Breitestraße 12.** 3775

---

**S. Silbermann's Tuchhandlung,**
**Wasserstraße 2, 1 Treppe,**
empfiehlt **Neuheiten** in Stoffen jeder Art in- und ausländischer Fabrikate. Größte Auswahl zu **Anzügen, Beinkleidern, Paletots, Joppen, Reisemänteln** und **Schlafröcken** wie bekannt **spottbillig.**
**S. Silbermann,**
**Wasserstraße 2,** 1 Treppe.

---

12 HÖCHSTE PREISE
Welt-Ausst. „Melbourne 1888/89": „Goldene Medaille."
**Cognac**
der Act.-Gesellsch.
Deutsche Cognacbrennerei
vorm. Gruner & Co., Siegmar, Sachs.
Grösste u. solideste Bezugsquelle.
Grossisten-Verkehr. – Export.
Muster gratis und franco.

---

**Scheuerleinen, Packleinen, Spundleinen,**
empfehlen zu äußersten **Preisen.**
Muster gratis und franco.
**Liebau** i. Schl. **J. G. Schmidt,** Inh. **Gebr. Lachmann,**

---

Suche einen starken, recht gut gebauten **Verdeckwagen** oder leichten, aber dauerhaften **Omnibus** zu kaufen. Off. u. Chiffre **X. 80** postl. Mogilno. 13354

---

**Haben Sie**
**Wurzburg's 1849 Nonpareil Frühstücks-Thee**
**getrunken?**
Zu haben in allen besseren Colonial- u. Delikatessen-Handlungen.

---

Für getr. Herrengarderobe, bes. Fracks, zahle sehr hohe Preise. Best. auf Postkarte erbeten.
**S. Oberski,**
Wronkerstraße 10, II. 13357

---

**Mühlsteine, Exhaustor, Trieur, Zylinder und Eisentheile** zu verkaufen bei **Rabbow,** Königsplatz 6.

---

# Hilferuf an edle Menschen.

Am **Sonnabend, den 16. August,** ist die uns benachbarte Dorfgemeinde **Wilatowen** von einer verheerenden **Feuersbrunst** heimgesucht worden: 37 Gebäude, darunter 18 Wohnhäuser, sind eingeäschert und gegen 90 Personen in Folge dessen obdachlos geworden. Die Wirthe und Hausbesitzer waren nothdürftig versichert und erhalten ihre immerhin geringe Brandentschädigung; dagegen haben die **Einlieger** und **Tagearbeiter,** deren Zahl bei Weitem überwiegt, mit ihren wenigen Habseligkeiten, die ein Raub der Flammen wurden, **Alles verloren** und sind buchstäblich bettelarm geworden.

Es ergeht deshalb hierdurch an edle Menschenfreunde die herzlichste Bitte: **Helft den Armen.** Gott wird jede Liebesthat reichlich lohnen.

Die ergebenst Unterzeichneten sind zur Entgegennahme milder Gaben, über die im Einzelnen in diesem Blatte quittirt werden wird, behufs ordnungsmäßiger Vertheilung an die Nothleidenden gern bereit. 13325

Mogilno, im August 1890.

**Wolff,** Königl. Landrath. **Cwiklinski,** Propst. **Fritzsche,** Königl. Amtsrichter.
**Marquardt,** ev. Pfarrer. **Stortz,** Königl. Kreis-Schulinsp.
**Ungefroren,** Königl. Ober-Steuerkontroleur. **Wildt,** Mühlengutsbes. in Wilatowen.

---

**Berlin, Bülowstrasse 20.**

# Erziehungs- u. Unterrichtsanstalt.

In meinem Pensionat können noch einige junge Mädchen Aufnahme finden. Die Fortbildungskurse umfassen wissenschaftlichen sowie fremdsprachlichen Unterricht. 13330

**Regina Landsberg, Schulvorsteherin.**

---

# EQUITABLE.

**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York.**
**Erste Lebens-Versicherungs-Anstalt der Welt.**

| | | |
|---|---|---|
| Versicherungs-Bestand am 1. Januar 1890: | ca. M. | 2,656,000,000. |
| Total-Einnahme im Jahre 1889: | ca. M. | 127,000,000. |
| Total-Fonds am 1. Januar 1890: | ca. M. | 446,000,000. |
| Reine Gewinn-Reserve am 1. Januar 1890: | ca. M. | 96,000,000. |
| Sicherheiten und Depots der Abtheilung für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und den Norden Europa's: | ca. M. | 14,000,000. |
| Neues Geschäft im Jahre 1889: | ca. M. | 745,000,000, |

das größte neue Geschäft, welches je von irgend einer Lebens-Versicherungs-Anstalt erzielt worden ist.

**Die Freie Tontinen-Police**

gewährt nach einem Jahre, ohne Prämien-Erhöhung, freien Aufenthalt und Reise über den ganzen Erdball; sie ist **unanfechtbar** nach zwei Jahren und **unverfallbar** nach drei Jahren.

**Die Freie Kriegs-Tontinen-Police,**

die neueste Einrichtung der „**Equitable**", deckt den Kriegsdienst unter den günstigsten Bedingungen.

Die **Gewinn-Resultate** der „Equitable" sind größer als diejenigen jeder anderen Anstalt.

Beispiel faktisch erzielter Resultate von Tontinen-Policen:
Police Nr. 93892, Versicherungssumme M. 50,000 auf den Todesfall, Versicherter L. M. L., Alter desselben 41 Jahre.
Jährliche Prämie: M. 1719. —
In 15 Jahren bezahlte Prämie: M. 25,785.—
Nach Ablauf der 15jährigen Tontinen-Periode betrug der Baarwerth der Police incl. Gewinn: M. 25,221,50
und die vollbezahlte (prämienfreie) Police: M. 46,800.
Nähere Auskunft ertheilt 11501

**Die General-Agentur für die Provinz Posen:**
**Julius Hirschfeld,**
Friedrichstraße 12 I.

---

# Saxlehner's Bitterwasser

Nach Gutachten ärztlicher Autoritäten zeichnet sich **Saxlehner's altbewährtes natürliches Hunyadi János Bitterwasser** durch folgende Vorzüge aus:

**Prompte, sichere, milde Wirkung.**

Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. — Geringe Dosis. — Von den Verdauungs-Organen auch bei fortgesetztem Gebrauche vorzüglich vertragen. — Milder, nicht unangenehmer Geschmack.

Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

**Man verlange in den Niederlagen stets**
**„Saxlehner's Bitterwasser."**

---

**Möbel, Polsterwaaren,**
komplette Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke, in eleganter und einfacher Ausführung, empfiehlt billigst 13336
**Louis Neumann,** Büttelstr. 8.

---

**Von der Reise zurückgekehrt**
**Dr. Stan,**
**Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.**
St. Martin 14.

---

Hof-Kalligraph Gander's Methode.
In 2–3 Wochen wird jede, auch die schlechteste
**Schrift**
(Deutsch, Lat. Ronde) schwungvoll-schön.
Prospect grat. u. fr. **Buchführung** Correspond., Rechnen etc.
Gebr. Gander in Stuttgart Kalligraphie- & Handels-Institut. Briefl. Unterr.
Kleine Ausgabe (M. 1.35) direct u. in jed. Buchhandlg. erhältl.

---

Unterricht im **Klavierspiel** ertheilt 13272
**Jeannette Schoenecker,**
geprüfte Lehrerin,
Lindenstraße Nr. 9, III.

---

**Töchterpensionat Markstr. 3, I. Dresden.** Vorzügl. hauswirthschaftl. und gesellige Ausbildung, einf. und feine Küche, Handarbeit., Schneidern, Buchhaltung, Wissensch., Musik, Gesang, Malen, Tanz etc., bei herzl. Fürsorge mäß. Preis. 13095

---

**Pension!**

**Junge Mädchen,** welche sich **zu weiterer Ausbildung in Breslau aufhalten wollen,** finden von Anfang Oktober cr. ab, liebevolle Aufnahme und gute Pension event. mit Flügelbenutzung bei einer **sehr gut empfohlenen,** gebildeten Familie, die am Augustaplatz wohnt. Näheres unter **D. G. 779** durch **Emil Kabath,** Breslau, Carlsstrasse 28. 13334

---

**Montag, den 15. d. M.,** eröffne ich in **Pudewitz** einen
**Tanz-Kursus**
nebst Anstandslehre bei Herrn **Perlitz.** Nähere Bedingungen sind bei Herrn Perlitz zu erfahren.
Hochachtungsvoll
**Balletm. Mikołajczak.**

---

**Cur-Weintrauben,**
reif und süß, um 4 M. 60 Pf. für einen 5 Kilo-Korb sammt Verpackung und franco jeder Poststation excl. Zoll gegen Nachnahme. 13204
**Anton Riess,**
Baden bei Wien.

---

Die billigste und beste **Badeeinrichtung** ist ein Patent-Badestuhl von **L. Weyl, Berlin,** Mauerstr. 11. Prospekte gratis.

---

Ein **Handwagen** wird zu kaufen gesucht. Offerten erbittet **Paul Fürstenau,** Ob. Mühlenstr. 14.

---

## Stellen-Angebote.

Einen im Polizeifache und im Verwaltungsfache 13371
**firmen Gehilfen**
sucht vom 1. Oktober a. c. an unter sehr günstigen Bedingungen **der Distrikts-Kommissar zu Pakosch.**
Kenntniß des Polnischen erw.

---

Einen tüchtigen und ehrlichen
**Hausknecht,**
der lesen und schreiben kann, und
**einen Lehrling**
suche für sofort oder 1. Oktober.
**Isidor Riess, Pudewitz,**
Eisen-, Baumaterialien- und Kohlenhandlung.

---

## Stellen-Gesuche.

Ein jung. Beamt. **sucht Beschäftigung während der Mittag- und Abendstunden.** Offerten bittet sub Alex Expedition d. Zeitung. 13094

---

Ein junger, gebildeter **Kaufmann** sucht Beschäftigung.
Offerten erbeten unter **A. 357** Expedition d. Ztg. 13358

---

**Achtung! Achtung!**
**30 Mark Belohnung.**

**Auf Bahnhof Kreuz ist mir am 20. v. M. ein schwarzer Pudel abhanden gekommen. Derselbe hört auf den Namen „Mohr" und trug ein rothgesticktes Halsband mit der Inschrift „Mohr Redlich". Wer mir zur Wiedererlangung des Hundes verhilft, erhält nächst meinem Dank obige Belohnung.**

**S. Redlich**
in Schneidemühl, Posen.

## Aus der Provinz Posen
### und den Nachbarprovinzen.

** **Kurnik**, 7. Sept. [Bezirkskonferenz. Schulvorstandswahl.] Unter Vorsitz des Kreisschulinspektors Pastors Pickert-Schroda fand am 5. d. M. die diesjährige zweite Bezirks-Lehrerkonferenz in Waldau statt. Nachdem die Schüler dieser Schule in allen Gegenständen des Unterrichts von den anwesenden Lehrern geprüft worden waren, hielt Lehrer Drewes-Schroda eine Lehrprobe über die 6. Bitte, die großen Beifall fand. Hierauf leitete Lehrer Steffen-Kurnik eine Besprechung über die Frage ein: „Auf welche Weise sind die Nothstände, die sich bei Einführung des neuen Schullesebuchs (Gabriel und Supprian, welches in allen Schulen nunmehr eingeführt werden soll), durch den gebotenen Nothgebrauch des alten ergeben, zu vermindern. Den Ausführungen des Referenten hierüber, der sich noch besonders über die Vorzüglichkeit des neuen Lesebuches aussprach, wurde allseitig beigestimmt. Kantor Neumann-Schroda hielt dann ein Referat über zweimalige Aufnahme und zweimalige Entlassung der Schulkinder. Die Mitglieder der Konferenz stimmten mit dem Referenten nur für einmalige Aufnahme und Entlassung. Zum Schluß gab noch der Vorsitzende mehrere Verfügungen der Königlichen Regierung den Anwesenden bekannt. — Gestern fand die Wahl des hiesigen evangelischen Schulvorstandes statt. Es wurden gewählt Gutsbesitzer Krautstrunk, Stellmachermeister Eschner, Konditor Beyer und Vorwerksbesitzer Strauch-Skrzynki.

N. **Kostschin**, 7. Sept. [Von der Kaiserparade.] Zur Theilnahme an der am 15. d. M. stattfindenden Kaiserparade bei Eichholz haben sich vom hiesigen Landwehrverein 16 Mitglieder gemeldet. Die königl. Eisenbahn-Direktion Breslau hat aber bezüglich der Fahrkarten angeordnet, daß dieselben nur zur Rückfahrt mit dem Sonderzug berechtigen, während bei früheren Ereignissen die Fahrkarten eine 5tägige Giltigkeitsdauer hatten. Diese Bestimmung wird wohl von vielen Vereinen als sehr störend empfunden werden. Auch die Mitglieder des hiesigen Landwehr-Vereins werden, wenn nicht noch darin eine Aenderung vorgenommen wird, der Parade leider fern bleiben müssen.

* **Gnesen**, 7. Sept. [Unterleibstyphus-Epidemie.] Auf dem an der Gnesen-Rogowoer Chaussee belegenen Rittergute Modliszewko ist der Unterleibstyphus ausgebrochen. Die Krankheit tritt epidemisch auf, denn es sind schon über 20 Personen von derselben ergriffen und wenn auch Todesfälle bisher nicht vorgekommen sind, so wird doch in Folge der ungünstigen Wohnungsverhältnisse u. s. w. eine weitere Ausdehnung der Krankheit befürchtet. Selbstverständlich sind die erforderlichen Maßregeln zur Unterdrückung der Epidemie bereits getroffen. Die Entstehung derselben wird auf den Genuß verdorbenen Fleisches zurückgeführt. (G. Z.)

i. **Neustadt a. W.**, 7. Sept. [Stadtverordnetensitzung.] In der gestern abgehaltenen Stadtverordnetensitzung ist beschlossen worden, dem Rittergutsbesitzer Kennemann in Klenka bei Neustadt am 22. September cr., an welchem Tage derselbe sein 50jähriges Rittergutsbesitzer-Jubiläum feiert, eine Adresse zu überreichen. Zu diesem Behufe werden sich am genannten Tage der Bürgermeister aus Neustadt, die Stadträthe und Stadtverordneten nach Klenka begeben und gleichzeitig die Gratulation abstatten. Ferner wurde beschlossen, hierorts ein Spritzenhaus erbauen zu lassen. Mit dem Aufbau desselben wird nächste Woche begonnen werden.

⁜ **Fraustadt**, 7. Sept. [Lehrerverein. Von der Zuckerfabrik.] Der Lehrerverein von Fraustadt und Umgegend hielt gestern Nachmittags im Saale des Herrn Liche eine Versammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Nachdem der Vorsitzende dieselbe eröffnet hatte, wurde nochmals die Gründung eines Gauverbandes berathen und beschlossen, am 20. d. Mts. eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Lissaer Verein hierorts abzuhalten. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl eines Delegirten zu der im Oktober cr. stattfindenden Provinzial-Lehrerversammlung. Es wurde Herr Lehrer Lengert-Fraustadt als solcher gewählt. — Die Abnahme der Zuckerrüben in hiesiger Fabrik beginnt am 16. September und der Betrieb Ende dieses Monats.

—r. **Wollstein**, 8. Sept. [Stiftungsfest.] Der Männergesangverein „Concordia" feierte gestern im Meerschen Garten sein 13. Stiftungsfest, bei welchem sich die zahlreichen Mitglieder recht rege betheiligt hatten. Gut vorgetragene Gesangspiecen und heitere Spiele amüsirten die Anwesenden, welche am Abend im Röselerschen Saale bei einem Tänzchen noch lange beisammen blieben. Für die dankenswerthe Thätigkeit des Dirigenten Herrn Petzelt brachte der Vorsteher Herr Peters ein Hoch aus.

II **Bromberg**, 6. Sept. [Lehrerkonferenz. Kommunales.] Vorgestern hielt der Königliche Kreisschulinspektor Dr. Grabow hier eine größere Lehrerkonferenz im Saale des Sauerschen Gartens ab. Dieselbe wurde mit Gesang und Gebet eröffnet. Nach Beendigung der ziemlich umfangreichen amtlichen Verhandlungen trug Lehrer Kloskowski-Osialsk ein Referat über das Gützmannsche Werk: „Das Stottern und seine Heilung" vor, unter besonderer Betonung der Punkte, auf welche der Lehrer in der Schule stotternden Kindern gegenüber sein Augenmerk zu richten habe. Ueber das zur Berathung stehende Thema: „Was kann die Schule zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Irrlehren thun?" hatte Lehrer Cynalewski aus Moritzfelde das Referat und Lehrer Sędzierski aus Ober-Jaruschen das Korreferat übernommen. Die darüber aufgestellten Thesen trug Lehrer Zielinski aus Nimtsch vor. Am Schluß der Debatte ergriff Regierungs- und Schulrath Klewe, welcher der Konferenz beiwohnte, das Wort und zeigte, wie die Schule praktisch angefangen habe der Sozialdemokratie entgegen zu arbeiten. Die Feier der vaterländischen Gedenktage, die Gewöhnung der Kinder an Ordnungsliebe, Sauberkeit und Zucht seien mächtige Verbündete im Kampfe gegen die Sozialdemokratie. Während der Debatte erschienen die Herren Ober-Reg.-Rath Reichenau und Landrath v. Unruh und beehrten durch ihre Gegenwart die Konferenz bis zum Schlusse derselben, an welchem der Vorsitzende, Kreisschulinspektor Dr. Grabow, ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Hierauf begaben sich die Konferenz-Theilnehmer in das hiesige königliche Gymnasium, woselbst Gymnasiallehrer Dr. Erich Schmidt einen Vortrag über naturgeschichtliche Forschungen unter Vorzeigung von Fundgegenständen aus hiesiger Gegend hielt. Ein gemeinschaftliches Mahl vereinigte demnächst die Mitglieder der Konferenz im Sauerschen Lokale. — Dem neuen Stadtrath, Bankier L. Aronsohn ist die Verwaltung bezw. das Dezernat der städtischen Gasanstalt übertragen worden.

≏ **Schneidemühl**, 7. Sept. [Dampfheizung. Versetzung. Probepredigt.] Die Arbeiten zu der Dampfheizungsanlage in der hiesigen evangelischen Kirche haben begonnen und werden von dem Maurermeister Meyer ausgeführt. Die Anlage kostet 1100 Mark. — Gymnasialvorschullehrer Fuchs ist zum 1. Oktober cr. an die Vorschule des Realgymnasiums zu Posen versetzt worden. An seine Stelle tritt hier Lehrer Pfeiffer aus Bromberg. — Heute hielt der Hilfsprediger Elsner aus Tremessen in der evang. Kirche zu Kolmar i. P. seine Probepredigt. Die für die evangelische Gemeinde in Kolmar neu begründete zweite Predigerstelle soll zum 1. Oktober cr. besetzt werden und ist Herr Elsner von dem Konsistorium der Gemeinde präsentirt worden.

---

* **Beuthen O.-Schl.**, 7. September. [Ein Bismarck-Verehrer.] Der Heiduker Bürger-Verein und der Bismarckhütter Gesang-Verein veranstalteten kürzlich einen gemeinschaftlichen Ausflug nach dem Bärenhofe bei Radoschau unweit Schwientochlowitz. Bei dieser Gelegenheit hielt, wie die „Ob. Gr.-Ztg." berichtet, der Direktor der Bismarckhütte, Kollmann, eine recht eigenthümliche Rede zur Verherrlichung Bismarcks, in welcher er u. a. sagte: Bismarck war der Messias Deutschlands! Aber wie die Juden den Messias nicht verstanden, so haben die Deutschen den ihrigen auch nicht verstanden." O, welch großer Geist, von allen Deutschen hat nur Herr Kollmann den Messias erkannt, darum wird er auch nicht sein, wo die Spötter sitzen, wenn die Schafe und Böcke getrennt werden!

* **Memel**, 7. September. [Die Seehunde] haben sich, wie das „Mem. Dampfboot" berichtet, in diesem Jahre schon recht zeitig an unserer Ostseeküste zur Vernichtung der Angellachse eingefunden, denn vor nicht langer Zeit gelang es einem Mellneragger Fischer, wie seiner Zeit berichtet, einen Seehund am Seestrande durch Erschlagen zu tödten, und am verflossenen Sonnabend glückte es einem Fischer aus derselben Ortschaft, wieder einen Seehund von ca. 7 Fuß Länge am Seestrande bei Mellneraggen mit einem Knüttel zu erlegen. Nach Mittheilung des Fischers ist dieser Seehund aber ganz mager gewesen und hat gar keinen Thran geliefert. Der Fischer hat aber trotzdem einen guten Tagelohn gehabt, indem er für Tödtung desselben eine Prämie von 10 Mark vom Fischerverein in Königsberg und für das Fell auch noch einige Mark erhalten wtrd.

* **Elbing**, 7. Sept. [Bestellung von Lokomotiven.] Eine größere Bestellung auf Lokomotiven ist der „E. Z." zufolge neuerdings von Herrn Minister v. Maybach durch die Eisenbahn-Direktion Berlin bei mehreren der größten deutschen Maschinenfabriken, darunter auch bei der hiesigen Firma F. Schichau, gemacht worden. Insgesammt sind 406 Lokomotiven (86 Schnellzug-, 162 Güterzug-, 40 Personenzug-, 64 Nebenbahn-, 54 Vollbahntender) in Bestellung gegeben, worunter u. a. 30 an Schichau-Elbing, 18 an Borsig-Berlin, 67 an Schwartzkopff-Berlin, 32 an Vulkan-Stettin und 28 an Uniongießerei-Königsberg.

## Versicherungswesen.

* **Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebensversicherungsbank „Teutonia" in Leipzig.** In der Zeit vom 1. Januar bis 31. August 1890 gingen ein 2843 Anträge über 9 641 027 Mark Versicherungssumme gegen 2784 Anträge über 9 023 056 M. Versicherungssumme in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ausgefertigt wurden 2321 Versicherungen über 7 681 206 M. Versicherungssumme gegen 2206 Versicherungen über 7 124 123 M. Versicherungssumme im gleichen Zeitraum des Jahres 1889. Der Reinzuwachs beläuft sich in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August 1890 auf 3 838 261 M. Versicherungssumme gegen 3 538 636 Mark in den ersten 8 Monaten des Vorjahres. Am 31. August 1890 waren in Kraft 44 661 Policen über 112 300 631 M. Versicherungssumme gegen 43 270 Policen über 105 676 265 M. Versicherungssumme am 31. August 1889. Die durch Tod in den ersten 8 Monaten des Jahres 1890 fällig gewordene Versicherungssumme belief sich auf 1 081 457 M.

## Handel und Verkehr.

** **Reichsbank.** Das an der Berliner Börse umlaufende Gerücht, die Reichsbank werde in nächster Zeit die Beleihung russischer Papiere wieder aufnehmen, dürfte der Begründung entbehren; wie der Berliner „Aktionär" meldet, ist in Kreisen, die davon unterrichtet sein müßten, wenigstens von bezüglichen Anordnungen oder Vorbereitungen, nichts bekannt.

** **Fraustädter Zuckerfabrik.** Wie die „B. B. Ztg." von einer der Verwaltung nahestehenden Seite erfährt, dürfte für das abgelaufene Jahr gar keine Dividende vertheilt werden. Das Blatt schreibt, daß das schlechte Ergebniß aus der ungünstigen Lage des Zuckermarktes während des ganzen abgelaufenen Jahres resultiren soll. Hoffentlich wird die Verwaltung sehr bald den Aktionären genaue Aufklärung darüber geben, wie es möglich ist, daß, während im vorigen Jahre noch 18 Proz. Dividende vertheilt werden konnten, man diesmal keine Dividende zahlt. Wir bemerken, daß im vorigen Jahre neue Aktien mit einem sehr hohen Agio an den Markt gebracht worden sind. (Der letzte Cours war 140. D. R.)

** **Zuckerstatistik.** Im August sind an Rohzucker von mindestens 90 Prozent Polarisation und raffinirtem Zucker innerhalb des deutschen Zollgebietes zur unmittelbaren Ausfuhr 44 189 D.-Ztr. abgefertigt gegen 13 035 D.-Ztr. im August 1889, an Kandis ꝛc. 89 400 D.-Ztr. (30 325), an allem übrigen harten Zucker (mindestens 98 Prozent Polarisation) 980 D.-Ztr. (2599). In unverzollte Niederlagen sind gebracht 22 316 D.-Ztr. (32 441). Aus unverzollten Niederlagen wurden gegen Erstattung der Vergütung in den inländischen Verkehr zurückgebracht 86 843 D.-Ztr. gegen 24 636 D.-Ztr. im August 1889.

** **Zuckerkonferenz.** Aus Magdeburg wird gemeldet: Die Konferenz österreichischer und deutscher Zucker-Raffinerien und Exporteure beschloß, die von englischen Käufern gewünschten Schlußschein-Aenderungen nicht zu acceptiren, vielmehr Gegen-Anträge zu stellen und eine Strikeklausel in die Kontrakte aufzunehmen, wie sie für innerdeutsche Kontrakte gilt.

** **Umrechnungskurs.** Der bei Zahlung deutscher Reichswährung für österreichische Valuta bei den Eisenbahnkassen zur Anwendung kommende Umrechnungskurs wird vom 6. September d. J. ab bis auf Weiteres, auf 185 M. für 100 Gulden, der für russische Valuta vom 4. September d. J. ab auf 255 M. für 100 Rubel festgesetzt.

** **Bankausweise.** Nach dem letzten Ausweise der Bank von England hat das Portefeuille eine Zunahme um 363 000 Pfd. St. erfahren, das Guthaben der Privaten ist indeß gleichfalls gestiegen und zwar um 401 000 Pfd. St., das des Staats erfuhr eine Abnahme um 430 000 Pfd. St. Der Baarvorrath erfuhr eine Vermehrung um 23 000 Pfd. St., der Notenumlauf eine solche um 126 000 Pfd. St. Die Notenreserve ist um 54 000 Pfd. St. verringert, die Totalreserve um 104 000 Pfd. St. Das Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven stellt sich auf 44⅞ pCt. gegen 45⅛ pCt. in der Vorwoche. — Bei der Bank von Frankreich hat das Portefeuille eine Abnahme um 62 008 000 Francs erfahren, die laufenden Rechnungen der Privaten sind um 14 829 000 Frcs. gewachsen, wogegen die Regierung von ihrem Guthaben 123 Millionen Francs zurückgezogen hat. Der Baarvorrath in Gold erfuhr eine Abnahme um 9 320 000 Frcs., der in Silber eine solche um 2 766 000 Frcs., während der Notenumlauf um 37 036 000 Frcs. gewachsen ist. Das Verhältniß des Baarvorraths zum Notenumlauf stellte sich auf 87.42 pCt. gegen 88.95 Prozent in der Vorwoche.

** **Köln**, 7. Sept. Die Generalversammlung des rheinisch-westfälischen Roheisen-Verbandes beschloß, laut Meldung der „Köln. Ztg.", die Preise unverändert zu lassen.

n. **Wirthschaftliches aus Rußland.** Aus Petersburg

---

## Adlerflug.
### Erzählung von Elisabeth Werner.

[1. Fortsetzung.] (Nachdruck verboten.)

Sie dankten mir, wie ich's selten gehört habe, und sahen mich dazu an, wie eben jetzt — in Ihren Augen liegt es, daß ich Sie leiden mochte, gleich vom ersten Tage an." „Und doch wollen Sie diesen Augenblick nicht Stand halten?" scherzte der junge Maler. „Sie sind ein seltsamer Mensch, Adrian! Ich möchte Sie beneiden um Ihre kraftvolle Natur, um den kühnen Trotz, mit dem Sie alle Welt herausfordern, wenn nur nicht dies Unstäte, Unheimliche in Ihrem Wesen läge, das mich immer wieder zurückstößt. Was war das wieder für eine Wildheit, die vorhin ohne jede Veranlassung hervorbrach! Je länger ich mit Ihnen verkehre, je räthselhafter werden Sie mir." Adrian gab keine Antwort; er wollte offenbar dies Gespräch nicht fortsetzen; so schwieg auch Siegbert und sein Blick verlor sich träumend in den Himmel, der sich zum ersten Mal seit Wochen wieder klar und wolkenlos über den Bergen wölbte. Von dem Gebirge war freilich hier nicht viel zu sehen, denn der Wald verbarg die Aussicht. Nur ein einzelner riesiger Berg blickte mit seinen grünen Matten gerade herein in die stille Waldwiese und über diesem sonnigen Grün erhob sich eine mächtige Felswand, die, jäh und schroff ansteigend, in tausend Klüfte und Zacken zerissen, den Gipfel des Berges krönte. Auf ihren Spitzen lag noch der Schnee, den die Wolken dort zurückgelassen hatten; er hob sich leuchtend ab von dem blauen Himmelsgewölbe. Dort oben schwebte ein dunkler Punkt, der zuerst unbeweglich erschien, dann aber in weiten, regelmäßigen Bahnen die sonnige Luft durchschnitt. Es war ein Adler, der langsam und majestätisch dort über der Felswand seine Kreise zog. Anfangs in unerreichbarer Höhe, kaum dem Auge sichtbar, senkte er sich allmählich immer tiefer herab. Jetzt umkreiste er mit mächtigem Flügelschlage die schneeigen Spitzen, und auf einmal schoß er jäh herab und verschwand zwischen den Felsen.

Siegberts Augen hatten sich wie gebannt an jenen Flug geheftet; er schien vollständig vergessen zu haben, daß er nicht allein war und fuhr wie aus einem Traume erwachend empor, als Adrian plötzlich sagte: „Wenn ich den Burschen da nur einmal zum Schuß bekommen könnte!" „Wen? Den Adler? Sie wollen das prachtvolle Thier niederschießen?" „Ja, was denn sonst?" Die Frage klang sehr verwundert. Siegbert besann sich und fuhr mit der Hand über die Stirn. „Freilich," Ihnen ist der Adler nur eine Jagdbeute und nichts weiter. Ich dachte an etwas anderes bei seinem Fluge." „Ich habe ihn schon längst aufs Korn genommen," meinte Adrian gleichmüthig, „aber ich treffe ihn nie schußgerecht. Er hat sein Nest da oben an der Egidienwand, und es ist auch ein Junges darin, aber dem Vogel wie dem Neste ist nicht beizukommen." „Das glaube ich." Siegbert folgte der bezeichneten Richtung und maß die schwindelnde Höhe, wo der Blick nichts unterschied, als wild zerklüftetes Gestein. „Dort also, unter den höchsten Zacken der Egidienwand? Da hinauf tragen freilich nur Flügel." „Nur Flügel?" wiederholte Adrian mit einem kurzen Auflachen. „Nun, ich käme zur Noth auch noch hinauf ohne Flügel, und ich hätt' es auch schon längst versucht, wenn nicht —" er brach plötzlich ab und verstummte. „Sie werden doch nicht eine solche Tollkühnheit begehen!" rief der junge Maler unwillig. „Und warum? Um einer bloßen Prahlerei willen!"

Adrian warf trotzig den Kopf zurück. „Warum? Nun weil es sonst keiner wagt, gerade darum hätt' ich Lust, es zu probiren. Aber seien Sie ruhig, Herr Siegbert, ich geh' nicht hinauf. Da hinauf nicht, und ein anderer wagt es sicher nicht, das Nest auszunehmen." „Das hieße auch mehr als das Leben wagen," sagte Siegbert ernst; „das hieße den Sturz geradezu herausfordern — und die Egidienwand ist schon einem verhängnißvoll geworden, wie das Kreuz da oben zeigt." Er wies hinauf; auf dem hellen Grün der Matte erhob sich in der That ernst und dunkel ein Kreuz, das wohl von bedeutender Größe sein mußte, da es selbst hier unten deutlich sichtbar war. Adrian warf nicht einen einzigen Blick hinauf; er hatte seinen Stutzen von der Schulter genommen und untersuchte den Lauf desselben. „Das Kreuz ist ein Wahrzeichen des Berges; es steht schon an dreißig Jahre und länger, der Bauer, dem die Alm gehört, hat es aufrichten lassen — sonst ist nichts dahinter." „Es ist aber doch jemand an dieser Stelle herabgestürzt, ich erinnere mich ganz deutlich, es gehört zu haben." „Kann schon sein," sagte Adrian lakonisch.

Siegbert sah ihn befremdet an. „Nun, Sie müssen das doch wissen! Es soll ja erst vor einigen Jahren passirt sein. Ich habe allerdings nur flüchtig von der Sache gehört. Wer war denn der Unglückliche?" „Wer wird es gewesen sein," meinte Adrian kalt, „ein Wilddieb!" „Dort oben?" fragte Siegbert zweifelnd. „In solcher Höhe?" „Warum nicht? Der Wald geht bis zur Alm und bei der Alm fängt die

schreibt man uns: Der Bau der Bahn aus Shitomir-Berditschew soll in Kurzem in Angriff genommen werden. Das belgische Konsortium erwartet die Bestätigung seiner Statuten spätestens im Oktober und hat die zum Bau nöthigen Vorbereitungen bereits getroffen. — Dem Beispiel anderer Bahnen folgend, macht die Rybinsk-Wologdabahn bekannt, daß sie nunmehr ebenfalls Getreidetransporte beleiht. — Die Anhäufung von Waaren auf der Station Warschau ist in Folge dessen, daß die Weichselbahn außer Stande ist, die erforderliche Waggonzahl zu stellen, so groß, daß die Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn sich zu der Erklärung veranlaßt sieht, daß sie die pünktliche Beförderung der Güter nicht garantirt. — Auf der nächsten Eisenbahnkonferenz soll u. A. die Frage der obligatorischen Einführung des elektrischen Lichts in den Personenwagen sämmtlicher Bahnen Rußlands und Finnlands zur Berathung kommen. — Wie wir aus bester Quelle erfahren, hat das Finanzministerium beschlossen, in Simferopol einen Herbstgetreidemarkt einzuführen. Man beabsichtigt, sich auf diese Weise von der ausländischen Konkurrenz zu emanzipiren. — Der Reichsdomänenminister hat beim Reichsrath in einer motivirten Eingabe beantragt, in Moskau, Charkow, Kasan, Kostrom, Minsk und Warschau Hopfenbörsen zu errichten. — Die russisch-asiatische Stadt Samarkand wird nun eine Reichsbank-Abtheilung erhalten. Die feierliche Eröffnung dieses Instituts findet am 30. August / 11. Sept. d. J. statt. Aus Buchara wird außerdem gemeldet, daß der Emir dort eine Börse und ein Börsenkomite errichtet. Die Börsenoperationen werden unter die Kontrolle des russischen diplomatischen Agenten in Buchara gestellt.

** **Zuckerrübenernte in Polen.** Nach amtlichen Nachrichten stellt sich die diesjährige Zuckerrübenernte in allen zehn Gouvernements Polens sehr günstig. Die in diesem Jahre mit Rüben besäte Fläche von 73 470 Morgen übersteigt die Anflanzung vom Jahre 1839 um 6290 Morgen. Auf 2610 Morgen ist die Ernte mittel, auf 15 004 Morgen weniger als mittel, und nur 420 Morgen sind als völlig mißrathen zu betrachten.

** **Vom amerikanischen Eisenmarkt.** Nach dem Wochenbericht des „Iron" hat sich die Physiognomie des amerikanischen Eisenmarktes wenig verändert und Preise waren ziemlich stetig bei lebhafterem Geschäft. Amerikanisches Antracit-Eisen wurde reger umgesetzt; Bessemer-Eisen war schwächer, der Absatz darin aber vermehrt. Schottisches Roheisen verkehrte in ruhiger Haltung. In Spiegel-Eisen fand mäßiges Geschäft statt. Die Preise stellten sich etwas besser; Muckbars andauernd lebhaft gefragt, Altschienen gesuchter. Grubenschienen waren einen halben Dollar höher, ausgenommen Stahlschienen, in letzteren fanden gute Umsätze statt. Der Stahlmarkt ist noch schwankend, in Stahlknüppeln war mehr Geschäft bei unregelmäßiger Haltung; Preise einen halben Dollar niedriger; Stahldraht schwankend bei ziemlich guten Umsätzen, Fertigeisen stetig und in guter Frage, Weißblech lebhaft, Preise stiegen 10—30 Cent.

** **Amerikanische Baumwollernte.** Ein Bericht der Baumwollbörse von New-Orleans veranschlagt das Gesammterträgniß der Baumwollernte der Vereinigten Staaten für das am 31. ult. beendete Handelsjahr auf 7 311 332 Ballen. Dieses Erträgniß übersteigt die größte Ernte, die je gewachsen, um 265 489 Ballen, und die vorjährige Ernte um 373 032 Ballen.

** **Zur Situation des Weizengeschäftes in Südrußland.** Aus Odessa wird berichtet: Das Geschäft in Weizen kann noch immer nicht recht in Aufschwung kommen, denn obschon die Preise im Steigen begriffen sind, zögern die Exporteure noch einzugreifen hauptsächlich darum, weil die zugeführten Partien dem Zwecke nicht entsprechen und die Vorräthe in alter, brauchbarer Waare schon stark zusammengeschrumpft sind. Die Transaktionen bleiben daher vorerst beschränkt, doch wird man wohl bald aus der Reserve heraustreten müssen, da der jetzige Zustand für die Dauer unhaltbar ist. Die Verladethätigkeit hier wie in Nikolajew war eine stärkere, zumal viel Gerste, welche sich großer Nachfrage erfreut, in größeren Mengen zur Ausfuhr gelangt. Von Weizen ging Manches nach den italienischen und französischen Häfen ab. Die Seefrachtraten bleiben nach wie vor sehr fest. Die Zufuhren auf dem Land- und Flußwege sind ansehnlich, sodaß die Vorräthe sich rasch mehren. Leider ist ein Theil des erst vor Kurzem in Betrieb gesetzten Elevators durch Brand zerstört worden, somit nur ein Theil desselben mit einem Fassungsraum für circa 80 000 Tschetwert für Manipulation erübrigt, eine Kalamität, die vom hiesigen Getreidehandel sehr bedauert wird, umsomehr, als die gänzliche Wiederherstellung jedenfalls eine längere Zeit erfordern dürfte.

** **Berlin,** 6. Sept. [Original-Butterbericht von Gust. Schultze und Sohn.] Das Geschäft in der vergangenen Woche war wieder ein recht lebhaftes. Der Konsum hat bedeutend zugenommen, wogegen die Produktion noch mehr zurückgegangen ist. Die Zufuhren waren demzufolge klein und nicht annähernd für den Bedarf ausreichend. Preise gingen mit jeden Tage höher und schließt unser Markt mit um 7 M. erhöhten Preisen in fester Stimmung. Von gelagerter Sommerbutter wurden größere Partien umgesetzt, auch nach feiner frischer zum 100 Pf. Stich passender Landbutter war rege Frage und stiegen Preise ebenfalls ca. 5 M. per Zentner. Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. 108 bis 112 M., IIa. 105—107 M., IIIa. 101—104 M., abfallende 95 bis 100 M., Landbutter Preußische 80—85 M., Netzbrücher 80 bis 85 M., Pommersche 80—85 M., Polnische 80—85 M., Schlesische 83—88 M. per 50 Kg.

## Börsen-Telegramme.

**Berlin,** 8. Septbr. **Schluß-Course.**

| | 8. Sept. | Not. v. 6 |
|---|---|---|
| **Weizen** pr. Septbr.-Oktbr. | 192 — | 191 75 |
| do. April-Mai | 193 — | 191 75 |
| **Roggen** pr. Sptbr.-Oktbr. | 173 50 | 171 75 |
| do. April-Mai | 163 50 | 162 — |
| **Spiritus.** (Nach amtlichen Notirungen.) | | Not. v 6. |
| do. 70er loko | 43 — | 42 50 |
| do. 70er September | 42 80 | 42 30 |
| do. 70er Septbr.-Oktbr. | 42 30 | 41 80 |
| do. 70er Oktbr.-Novbr. | 38 70 | 38 50 |
| do. 70er Novbr.-Dezbr | 37 70 | 37 50 |
| do. 50er loko | — — | — — |

| | 8. Sept. | Not. v. 6 | | 8. Sept. | Not. v. 6 |
|---|---|---|---|---|---|
| Konsolidirte 4% Anl. | 106 90 | 106 80 | Poln. 5% Pfandbr. | 74 80 | 74 10 |
| „ 3½ „ | 100 — | 100 10 | Poln. Liquid.-Pfdbr | 71 25 | 71 — |
| Pos. 4% Pfandbrf. | 101 90 | 101 80 | Ungar. 4% Goldrente | 92 — | 91 80 |
| Pos. 3½% Pfandbr. | 98 10 | 98 10 | Ungar. 5% Papierr. | 90 10 | 90 — |
| Pos. Rentenbriefe | 103 10 | 103 — | Oestr. Kred.-Akt. (ultimo) | 176 60 | 177 — |
| Oestr. Banknoten | 182 80 | 181 70 | Oest. fr. Staatsb. (ultimo) | 112 40 | 112 90 |
| Oestr. Silberrente | 80 50 | 81 — | Lombarden (ultimo) | 69 — | 69 60 |
| Russ. Banknoten | 257 90 | 255 30 | **Fondsstimmung** | | |
| Russ 4½% BdkrPfdbr | 103 30 | 103 20 | fest | | |
| Ostpr. Südb. E. S. A. | 102 75 | 102 90 | Inowrazl. Steinsalz | 49 75 | 50 50 |
| Mainz Ludwighf. dto | 122 — | 122 25 | Ultimo: | | |
| Marienb. Mlaw dto | 72 75 | 71 10 | Dux-Bodenb. Eisb A | 244 50 | 242 25 |
| Italienische Rente | 96 — | 96 — | Elbethalbahn „ „ | 108 40 | 107 60 |
| Russ 4% konsAnl 1880 | 93 10 | 98 — | Galizier „ „ | 93 10 | 93 40 |
| dto. zw. Orient. Anl. | 81 25 | 78 20 | Schweizer Ctr. „ „ | 172 75 | 171 75 |
| dto. Präm.-Anl 1866 | 175 25 | 172 50 | Berl. Handelsgesell. | 175 50 | 175 75 |
| Rum. 6% Anl. 1880 | 102 50 | 102 50 | Deutsche B. Akt. | 170 90 | 170 75 |
| Türk. 1% konf. Anl. | 19 10 | 19 10 | DiskontoKommand. | 232 75 | 233 30 |
| Pos. Spritfabr. B. A | — — | — — | Königs- u. Laurah. | 158 — | 152 50 |
| Gruson Werke | 161 — | 163 — | Bochumer Gußstahl | 173 25 | 171 50 |
| Schwarzkopf | 277 — | 270 — | Russ. B. f. ausw. H. | 85 — | 84 10 |
| Dortm. St. Pr. L. A. | 97 90 | 99 25 | | | |

Nachbörse: Staatsbahn 112 25, Kredit 176 60 Diskonto-Kommandit 232 75.

## Marktberichte.

** **Berlin,** 8. Septbr. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 3264 Rinder. Das Geschäft wickelte sich nur langsam ab und wurde Markt nicht ganz geräumt. Die Preise notirten für I. 63 bis 66 Mk., für II. 59—61 Mk., für III. 55—58 M., für IV. 50 bis 53 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. Zum Verkauf standen 9720 Schweine. Da der Export der gleiche wie in der Vorwoche war, Markt zu gebesserten Preisen noch fest, alles geräumt. Die Preise notirten für I. 63—64 M., II. 61 bis 62 M., III. 58—60 M. für 100 Pfd. mit 20 Prozent Tara. Zum Verkauf standen 1497 Kälber. Im Vorhandel war das Geschäft rege, heute ruhig, vorwöchentliche Preise wurden leicht erzielt. Die Preise notirten für I. 59 bis 62 Pf., II. 56—58 Pf., III. 50—55 Pf. für das Pfund Fleischgewicht. Zum Verkauf standen 12 849 Hammel. Gute Hammel, namentlich beste Lämmer (Jährlinge) waren nur ganz gering vertreten, mußten deßhalb bessere Preise als in der Vorwoche bewilligt werden, geringe Waare unverändert, ganz geringe stark angeboten und vernachlässigt, es verblieb etwas Ueberstand. Die Preise notirten für I. 63 bis 66 Pf. Beste Lämmer bis 70 Pf., II. 55 bis 63 Pf. für das Pfund Fleischgewicht.

** **Berlin,** 6. Septbr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der Markt war schwach beschickt. Geschäft in Schweinefleisch flott. Rind-, Hammel- und Kalbfleisch wurde langsamer abgesetzt. Preise behaupteten sich wie gestern. Wild und Geflügel. Lebhaftes Geschäft. Preise wenig verändert. Zufuhr unbedeutend. Fische. Die Zufuhr genügte nicht. Große Nachfrage nach Weißfischen, Zander und besserer Arten Seefische. Geschäft recht lebhaft bei Mittelpreisen. Butter und Käse. Butter sehr fest. Zufuhr gering. Preise steigend. Käse reges Geschäft. Gemüse, und Obst. Preise wenig verändert. Geschäft in allen Artikeln recht schwach. Preißelbeeren anhaltend gefragt. Zufuhr gering.

Fleisch. Rindfleisch Ia 64—68, IIa 59—63, IIIa 53—58, Kalbfleisch Ia 60—65, IIa 54—59, Hammelfleisch Ia 60—68, IIa 50—59, Schweinefleisch 60—66, Bakonier do. — M., russisches do. — M., dänisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 100—120 Mark, do. ohne Knochen 110—120 Mark, Lachsschinken 150—170 M., Speck, ger. 75 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,40—0,49, Damwild —0,62, Rehwild Ia. do. 0,85—0,95, IIa. do. —0,70. Wildschweine M. 0,43 per ½ Kg.. Kaninchen per Stück 60 Pf. Hasen 4—5,00 M.

Wildgeflügel. Wildenten per Stück — Pf., Krickenten —, Waldschnepfen 60, Rebhühner, alte 0,75—0,90 M., junge 0,90 bis 1,25 M. per Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse —,— M., Enten 0,90—1,60 Mark, Puten —,— M., Hühner, alte 0,90—1,40 M., do. junge 0,40—0,90 M., Tauben 0,35—0,45 M., Zuchthühner 0,75 bis 1,50 M., Perlhühner —2,00 M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 140—153 M., Krebse große, 12 Ctm. u. mehr pr. Schock —,— M., do. mittelgroße —,— Mark, do. kleine 10 Ctm. —,— Mark, do galizische, unsortirt 2,00 M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 110—113 M., IIa. 105 bis 108 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 108—112, do. IIa 103—106 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 108—112 M., do. do. IIa. 103—106 M., geringere Hofbutter 90—95 M., Landbutter 78 bis 83 M., Polnische 70—80 M., Galizische — M. — Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,30 M., Prima do. do. 3,25 M., Durchschnittswaare do. 3,00 M., Kalkeier — Mk. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, hiesige, neue, weiße per 50 Ltr. 1,75 bis 2,25 M., do. Rosen per 50 Liter 1,25—1,50 M., Zwiebeln per 50 Kilogr. Magdeb. 3,50—4,00 M., do. egypt. —,— M., Mohrrüben lange p. 50 Lit. 1,50, do. junge p. Bund 0,05—0,10 M., gr. Bohnen per 50 Liter 3,00—4,00 M., Gurken Schlang.-groß per Stück 10—20 Pf., Blumenkohl, Erfurter per 100 Kopf 15—20 Pf., Kohlrabi, junge per Schock 0,75—1,00 M., Kopfsalat, inländisch 100 Kopf 1—2 M., Champignon per ½ Kilogr. 0,50—0,70 M., Spinat per 50 Ltr. 0,60—1,00 M., Schoten, pr. 50 Liter 6,00 bis 8,00 Mk., Pfefferlinge, per 50 Liter 2,00—2,50 Mark.

Früchte. Tafeläpfel, per 50 Liter — M., Kochäpfel — M., Weinbirnen, Böhmische, p. 50 Ltr. 6—7 M., Eßbirnen p. Tiene — M., Kochbirnen — M., Tafelbirnen div. per 50 Ltr. — M., Blaubeeren, per 50 Liter —,— Mk., Preißelbeeren per 50 Liter 8,00—8,50 M. — Zitronen, Messina (300) 23—30 M.

**Bromberg,** 6. September. (Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute mittel Qualität 172—180 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 140—149 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qual. 125—140 Mk. — Futtererbsen 135—140 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer nach Qual. 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum 60,75 Mk., 70er 40,75 Mark.

**Breslau,** 7. Septbr, 9½ Uhr Vorm. [Privat-Bericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen fest.

Weizen zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogramm weißer 18,30 bis 19,00 bis 19,90 Mark, gelber 18,20 bis 18,90 bis 19,60 Mark. — Roggen in fester Stimmung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 16,50 bis 16,80 bis 17,20 Mark. — Gerste gut verkäuflich, per 100 Kilogramm gelbe 12,00 bis 13,00 bis 14,00 M., weiße 15,00 bis 16,00 Mark. — Hafer gut behauptet, per 100 Kilogramm 12,00 bis 12,50 bis 13,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,50 bis 13,00 bis 13,50 Mark. — Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 15,00 bis 15,50 bis 17,00 Mark, Viktoria- 16,00 bis 17,00 bis 18,00 Mark. — Bohnen schwach angeboten, per 100 Kilogramm 15,00 bis 16,00 bis 17,00 Mark. — Lupinen schwach gefragt, per 100 Kilogramm gelbe 8,00—9,00—10,00 M., blaue 8,00—8,50 bis 9,00 Mark. — Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,00 bis 15,00 bis 16,00 Mark. — Oelsaaten schwacher Umsatz, — Schlaglein behauptet. — Hanfsamen schwach angeboten, per 100 Kilogramm 16,00—17,00—17,50 M. — Rapskuchen fest, per 100 Kilogramm schles. 12,25 — 12,50 M., fremde 12,00 bis 12,25 Mark. — Leinkuchen gut verkäuflich per 100 Kilogramm schlesische 15,25 bis 15,50 M., fremde 14,50—15,00 Mark. — Palmkernkuchen preishaltend, per 100 Kilogramm 12,00—12,25 Mark. — Kleesamen gute Kauflust. — Winterraps per 100 Kilogr. 18,40—21,70—23,20 M., Winterrübsen per 100 Kilo 18,20—20,50—22,80 Mark. — Mehl sehr fest, per 100 Kilogr. inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 29,50—295,0 Mark, Roggen-Hausbacken 26,50 bis 27,00 Mark, Roggen-Futtermehl per 100 Kilogramm 10,40—10,80 Mk., Weizenkleie per 100 Kilogr. 9,20—9,60 Mk.

**Stettin,** 6. Sept. (An der Börse.) Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur 15 Gr. Reaum., Barometer 28" 5'". Wind: W.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko 183—195 Mark bez., ger. feuchter — Mark bezahlt, per September 190 Mark Gd., per September-Oktober 188 M. bez. und Br., per Oktober-

---

Egidienschlucht an. Wer da in der Hast und Dunkelheit den Weg verfehlt, der liegt drunten! — Aber Sie sind wohl fertig mit ihrer Zeichnung, Herr Siegbert, und brauchen mich jetzt nimmer." „Nein", sagte der junge Mann freundlich. „Ich danke Ihnen, Adrian." „So muß ich fort. Behüt' Gott!" Damit warf Adrian den Stutzen wieder über die Schulter, lüftete den Hut zum Gruß und verschwand gleich darauf zwischen den Bäumen.

Siegbert blieb allein zurück. Er lehnte den Kopf an den Stamm des Baumes und schloß die Augen, als blende ihn das Sonnenlicht, das so goldig über die Wiese hinfluthete. Diese tiefe Stille ringsum schien so recht zum Träumen einzuladen, aber es waren keine süße Träumereien, denen sich der junge Mann hingab. In seinem Gesichte stand ein schmerzlich bitterer Zug, und die Lippen preßten sich so fest aufeinander, als müßten sie ein geheimes Weh verschließen.

Plötzlich wurde die Waldesruhe gestört durch lautes Sprechen und Rufen, das sich in unmittelbarer Nähe vernehmen ließ. Siegbert zuckte zusammen; mit einer raschen Bewegung schloß er die Skizzenmappe, die noch geöffnet neben ihm lag, und erhob sich. Die Sprechenden waren inzwischen drüben aus dem Walde hervorgetreten. Ein kleiner wohlbeleibter Herr, dem das moderne Touristenkostüm etwas sonderbar stand, kam eiligen Schrittes über die Wiese; ihm folgte eine kleine, hagere Dame, die einen Regenschirm von riesigen Dimensionen aufgespannt hielt, wahrscheinlich zum Schutz gegen die noch immer tropfenden Bäume, und ein junges Mädchen in eleganter Stadttoilette schloß den Zug. Der Herr hatte jetzt den einsamen Träumer erreicht; er blieb vor ihm stehen und schlug entrüstet die Hände zusammen. „Siegbert, ist es denn möglich, Du bist wirklich hier im Walde! In dieser Nässe? Und was soll das heißen, daß Du heimlich davon läufst, ohne uns ein Wort davon zu sagen? Wir haben Dich eine volle Stunde lang gesucht." „Und da auf dem feuchten Moose hast Du gesessen? fiel die Dame entsetzt ein. „Kann man Dich denn nie aus den Augen lassen? Du wirst Dir das Fieber, den Tod holen mit dieser Unvorsichtigkeit." Siegbert versuchte, sich zu vertheidigen, aber er kam nicht zu Worte, denn jetzt brach von beiden Seiten ein Strom von Vorwürfen auf ihn ein, der gar nicht zu hemmen war. Er machte auch keinen Versuch mehr dazu; er mochte aus Erfahrung wissen, daß es vergebens war, aber der müde, gequälte Ausdruck in seinem Gesicht trat deutlicher als je hervor, während er den Kopf senkte und schweigend alles über sich ergehen ließ.

Das junge Mädchen hatte sich inzwischen der Skizzenmappe bemächtigt und rief jetzt, darin blätternd, im Tone der Ueberraschung: „Das ist ja der Adrian Tuchner!" Der Redestrom der beiden andern verstummte; sie wendeten sich um und machten Anstalt, die Zeichnung zu beaugenscheinigen und zu kritisiren; die Kritik fiel sehr ungünstig aus. „Wahrhaftig, Adrian Tuchner!" sagte der kleine Herr. „Nun, das muß man sagen, Du zeigst einen recht gewählten Geschmack, wenn Du solche Galgenphysiognomien auf das Papier bringst! Willst Du diese Banditengestalt vielleicht für eines Deiner Bilder verwenden? Das würde etwas Schönes werden!" „Und Du bist mit dem verrufenen Menschen allein hier im tiefen Walde gewesen?" rief die Dame. „Gott im Himmel! Ich stehe schon Todesangst aus bei dem bloßen Gedanken. Freilich, Du hast ja eine förmliche Vorliebe für diesen Tuchner, und er folgt Dir auf Schritt und Tritt Da werden wir noch etwas Schreckliches erleben! Er wird Dich eines Tages überfallen — todtschlagen — verscharren —" „Aber, liebe Mama," unterbrach der junge Mann diese düsteren Prophezeihungen, „was hätte denn Adrian davon, mich zu überfallen? Er weiß ja, daß ich nichts Werthvolles bei mir trage, und überdies ist er kein abenteuernder Vagabund, sondern überall bekannt und sogar ansässig hier." „Aber er wird von aller Welt gemieden und geflohen wie der Böse selbst. Irgend etwas Schlimmes ist mit dem Burschen, daran ist gar nicht zu zweifeln. Die Leute wollen nur nicht mit der Sprache heraus uns Fremden gegenüber. Ein für allemal, Siegbert — ich verbitte mir Deine Intimität mit solchem Gesindel. Suche Dir Deine Modelle in unseren Kreisen, da wird es Dir an würdigen Vorbildern nicht fehlen." Der kleine Herr richtete sich bei diesen Worten zu seiner ganzen, allerdings sehr unbedeutenden Höhe auf, und seine selbstbewußte Miene wie sein Blick, der über die beiden Damen hinglitt, verriethen, daß der junge Maler diese „würdigen Vorbilder" nicht weit zu suchen habe.

(Fortsetzung folgt.)

November 186,5 M. Gd., per November=Dezember 185 M. Br. u. Gd., per April-Mai 188,5 M. bez. — Roggen fester, per 1000 Kilo loko 150—163 Mark bez., geringer — M. bez., feinster — M. bez., per September 165 Mark nom., per September=Oktober 164 bis 165 Mark bez., per Oktober=November 162 Mark bez. u. Br., per November=Dezember 160 M. bez., per April=Mai 159,5 Mark Br., 159 Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko 135 bis 160 M. bez., feine über Notiz bez. — Hafer, per 1000 Kilo loko 125—134 M. bez. — Winterrübsen per 1000 Kilo loko und successive Lieferung 225—234 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo loko und successive Lieferung 230—244 Mark bezahlt. — Rüböl höher gef., per 100 Kilo per September=Oktober 63,5 M. nom., per April=Mai 57,5 M. nom. — Spiritus geschäftslos, per 10 000 Liter=Prozent loko ohne Faß 70er 39,9 M. Gd., 50er 59,7 M. nom., per September 70er 38,5 M. nom., per September=Oktober 70er 38 M. nom., per Oktober=November 70er — M., per November=Dezember 70er 36,3 M. nom., per April=Mai 70er 37,2 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 190 M., Roggen 165 M., Spiritus 70er 38,5 M.

Landmarkt: Weizen 183—190 M., Roggen 160—163 M., Gerste 156—162 M., Hafer 138—140 M., Kartoffeln 42—45 M., Heu 2,25—2,75 M., Stroh 35—37 M. (Ostsee=Ztg.

## Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Wieder ein Mord und Selbstmord. Am Sonntag Morgen gegen sechs Uhr wurden die Leichen des Arbeiters Andreas Behrendt und seiner Braut, der unverehelichten Anna Maria Hartmann, Tochter der Schankwirthswittwe Hartmann, auf dem Hausboden aufgefunden. Beide Leichen zeigten Schußwunden unmittelbar über den Ohren und waren bereits erstarrt. Der im Jahre 1861 zu Bernburg geborene Arbeiter Behrendt, welcher wegen Diebstahls und Leichenfledderns wiederholt, zuletzt mit Zuchthaus bestraft und auch unter Polizeiaufsicht gestellt war, unterhielt seit längerer Zeit ein intimes Liebesverhältniß mit der 18jährigen Anna Hartmann, welches die Billigung der Mutter des jungen Mädchens begreiflicher Weise nicht finden konnte. Alle Mahnungen der Mutter, von dem verkommenen Menschen zu lassen, blieben aber fruchtlos; das Mädchen verkehrte nach wie vor gegen den Willen der Mutter mit Behrendt, welcher hier zunächst als Kellner, dann auch als Arbeiter in einer Knopffabrik des Frankfurter Viertels Beschäftigung fand. Seit etwa 8 Tagen war B. stellungslos und hielt sich vielfach in dem Schankkeller der Wittwe Hartmann auf, wo er Gelegenheit fand, mit der dort beschäftigten Tochter Zusammenkünfte zu verabreden. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr verließ Behrendt mit der Anna Hartmann den Schankkeller. Als das Mädchen Abends gegen 11 Uhr noch nicht heimgekehrt war, stiegen in der Mutter bange Sorgen auf, ob die Tochter nicht etwa ihren zu Gästen oft geäußerten Selbstmordplan ausgeführt haben möchte. Am Sonntag Morgen gegen 6 Uhr aber sandte die geängstigte Mutter das Dienstmädchen nach dem Boden; dasselbe kehrte bald schreckensbleich mit der Nachricht zurück, daß in dem Bodenverschlage die blutüberströmten Leichen der beiden Liebenden lägen. Nach dem Befunde ist es zweifellos, daß das Liebespaar im Einverständniß mit einander den Tod gesucht und gefunden hat. Behrendt hat danach zuerst seine Braut erschossen und dann sich selbst entleibt. Zudem wurde in der Tasche der Anna Hartmann ein von ihr mit Bleistift beschriebener Zettel vorgefunden, dessen Inhalt lautete: „Liebe Mutter! Da Du Deine Einwilligung zu unserer Heirath nicht geben willst, so haben wir den Tod gesucht. Laß uns Beide von dem Gelde beerdigen, welches mir aus meines Vaters Erbtheil noch zukommt." — Abgefaßte Schulgespenster. Ein harter Schlag für Doktor Egbert Müller und die Berliner Spiritisten = Gemeinde, welche den die Schule besuchenden Kleinen „Hellseherei" und die „Mediumschaft" zudiktiren wollen, ist die dieser Tage erfolgte Entlarvung zweier Schulgespenster in der 39. Gemeindeschule gewesen. Seit einiger Zeit „spukte" es, wie in den übrigen Berliner Schulen, auch in der 39. Gemeindeschule und namentlich waren es an die Tafel gezeichnete Todtenköpfe, welche den Kindern Angst und Schrecken einjagten. Die Bemühungen der Lehrer und Schulbeamten, jenen unsichtbaren Geistern auf die Spur zu kommen, waren vergeblich, und nur durch energisches, strenges Auftreten der Lehrer gelang es, die Wiederholung einer Szene, wie in der Friedenstraße, zu vermeiden. Am Mittwoch früh, eine halbe Stunde vor Beginn des Unterrichts begab sich der Schuldiener nach einer der oberen Klassen, in der Schüler noch nicht anwesend waren, um die Zimmer zu lüften, als er plötzlich ein geisterhaftes Klopfen vernahm, welches aus dem Klassenschrank hervordrang. Rasch drehte der Schuldiener den Schrankschlüssel leise um und denselben abziehend verließ er schleunigst das Schullokal. Eine Viertelstunde später vernahmen die in der betreffenden Klasse eintretenden und sich auf ihre Plätze begebenden Kinder lautes Klopfen und Jammern aus dem Klassenschrank hervordringen, der Schuldiener wurde gerufen, mehrere Lehrer kamen hinzu. Nun schloß der Schuldiener auf und zog aus dem Innern desselben zwei todesblasse 11—12jährige Bürschchen hervor, welche schluchzend eingestanden, daß sie, zuerst in die Klasse gekommen, beschlossen hätten, mit ihren Mitschülern einen „Spuk" vorzunehmen. Zum Schluß veranstaltete der Lehrer mit den beiden Spukgeistern ein „Geisterklopfen mittels Rohrstock". — Die Korps an der Berliner Universität zählten am Ende des letzten Sommerhalbjahres 35 Aktive, 8 Inaktive, 19 auswärtige inaktive Korpsburschen und 49 Confneipanten. Diese geringe Zahl — bei weit über 5000 Studenten — entspricht der Bedeutung nicht, welche die Korps sich bei jeder Gelegenheit beimessen.

† **Dynamit=Explosion.** Der erst vor Kurzem eingeweihte Hafen von La Pallice bei Rochelle war der Schauplatz eines entsetzlichen Unglücksfalles. Ein englischer Unternehmer war beauftragt, die letzten Reste des Dammes, welche den Hafeneingang noch versperrten, zu vernichten. Hierzu sollten hundert Kilogramm Dynamit verwendet werden, welche in der Nähe der Hafeneinfahrt lagerten. Durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters explodirte dort eine der Patronen, wodurch die Explosion der ganzen Dynamitmenge herbeigeführt wurde. Die Wirkung war eine entsetzliche: sieben Arbeiter wurden buchstäblich in Stücke gerissen, während eine gleiche Anzahl anderer Arbeiter theils schwer, theils leicht verwundet worden ist.

## Sprechsaal.

Ganz anormale Zustände herrschen seit einiger Zeit in der Naumannstraße. Während doch sonst überall der Bürgersteig für das Publikum und der Straßendamm für die Fuhrwerke bestimmt ist, scheint es hier umgekehrt zu sein. Den größten Theil des Tages ist das Trottoir von Lastwagen gesperrt, und die Passanten sind gezwungen, auf den Fahrdamm auszuweichen, welcher dermaßen aufgefahren ist, daß man in dem lehmigen Boden bis an die Knöchel einsinkt. Da diese Straße täglich von mehr als 1000 Schülern und Schülerinnen passirt werden muß, so würde sich die zuständige Behörde ein besonderes Verdienst erwerben, wenn sie ihr Augenmerk auf diese ganz unerträglichen Zustände richten und dieselben aus der Welt schaffen würde. S.



## Sitzung
### der Stadtverordneten zu Posen
**am Mittwoch, den 10. September 1890, Nachm. 5 Uhr.**
### Gegenstände der Berathung.

1. Vorlage des Magistrats, betreffend den Neubau des Stadthauses und eines Börsengebäudes.
2. Betreffend die Stellung des zu errichtenden Brunnens auf dem Königsplatze.
3. Bewilligung eines einmaligen Beitrags für das deutsche Samariter=Ordensstift in Kraschnitz.
4. Bewilligung der Kosten zur Errichtung einer Abortanlage auf dem Viehmarkte.
5. Betreffend die Zusammensetzung der Stadtschuldeputation.
6. Bewilligung der Kosten für die Ausführung größerer Straßenreparaturen.
7. Aufnahme eines Darlehns aus der städtischen Sparkasse hierselbst zur Deckung verschiedener Ausgaben.
8. Betreffend die Errichtung einer staatlichen Baugewerks= und Fortbildungsschule.
9. Ueberweisung des städtischen Grundstücks Große Gerberstraße Nr. 37 an die Marstallverwaltung.
10. Nachbewilligung der Mittel zur Vollendung des Projekts für die Eindeichung.
11. Antrag der Wittwe Stalinska, betreffend die Zahlung des Schulgeldes für ihre die Bürgerschule besuchenden Kinder nach dem Satze für einheimische Schüler.
12. Bewilligung der Kosten zur Verlängerung des Bogdankakanals in der Kleinen Gerberstraße.
13. Bewilligung verschiedener Mehrausgaben.
14. Entlastung verschiedener Jahresrechnungen.
15. Wahlen.
16. Persönliche Angelegenheiten.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Stadt Schwersenz Band I Blatt Nr. 14 auf den Namen des Malers **Rudolph Wittge** zu Posen eingetragene und in der Stadt Schwersenz, Mühlenstraße Nr. 14 A, belegene Hausgrundstück

**am 4. Dezember 1890,**
**Vormittags 9 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht, im hiesigen Amtgerichts=Gebäude, Wronker=Platz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 585 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung IV, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten. 13338

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 9. Dezember 1890,**
**Vormittags 11½ Uhr,**

an Gerichtsstelle in dem oben bezeichneten Zimmer verkündet werden.

**Posen,** den 1. Sept. 1890.
**Königliches Amtsgericht.**
**Abtheilung IV.**

Im Firmenregister hier ist heute unter Nr. 289 die Firma

**Robert Fiebig**

zu Lissa i. P. und als deren Inhaber der Kaufmann **Robert Fiebig** zu Lissa i. P. eingetragen worden. 13323

**Lissa i. P.,** d. 3. Sept. 1890.
**Königl. Amtsgericht.**

## Große Auktion!

**Mittwoch, den 10. September, von Vormittags 9 Uhr** und **Donnerstag, den 11. September, von Vormittags 10 Uhr** an, werde ich **Große Ritterstraße 2 im Laden verschiedene Blechwaaren, Küchengeräthe und Lampen** gegen Baarzahlung freiwillig aber **bestimmt** versteigern.
**Sikorski,** Gerichtsvollzieher.

**Verkäufe * Verpachtungen**

## Die Lieferung des Bedarfes an Hafer, Heu und Stroh

für die Pferde des städtischen **Marstalls** auf die Zeit vom 1. Oktober 1890 bis 30. September 1891 soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu haben wir Termin auf **Donnerstag, den 18. September 1890, Vormittags 11 Uhr,** im Bureau V., Ziegenstraße Nr. 8 anberaumt.

Lieferungslustige laden wir hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen während der Dienststunden im Bureau V. eingesehen werden können und **verschlossene** mit gehöriger Aufschrift versehene Angebote daselbst bis spätestens zum Termine abzugeben sind. 13359

**Posen,** den 5. Sept. 1890.
**Der Magistrat.**

Die Gestellung der in der städtischen Verwaltung erforderlichen Hilfsgespanne soll für die Zeit vom 1. Oktober 1890 bis 30. September 1891 an den Mindestfordernden vergeben werden. Schriftliche, verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **18. d. Mts., Mittags 12 Uhr,** einzusenden oder in unserem Bureau V., Ziegenstraße Nr. 8, abzugeben. Die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.

**Posen,** den 5. Sept. 1890.
13368 **Der Magistrat.**

## Sichere Existenz!

**Schwungvoll betriebenes Confituren=Geschäft, welches seit 12 Jahren besteht und gut geht, ist sogleich zu verkaufen. Dasselbe würde sich namentlich für eine vermögende Dame eignen, indem der jetzige Inhaber, ein Fachmann, eventuell mit Rath u. That zur Hand sein würde. Offerten unter A. 310 an die Exped. d. Blattes erbet.**

Ein größeres
## Kolonialwaarengeschäft
**mit Gastwirthschaft** in kleiner Stadt Mittelschlesiens ist mit großem sehr schönen Grundstück vortheilhaft zu verkaufen. Lagerbierausschank mit Flaschenverkauf 40—50 Hektoliter per Monat, feste, treue, zahlbare Kundschaft. Jederzeitige Uebernahme bis 1. Januar 1891. Erforderliches Kapital 9= bis 10 000 Mark. 13345
Näh. unter **M. S. 391** Exp. d. Ztg.

## Gasthofs=Verpachtung.

Die Neuverpachtung der hiesigen frequenten Dominial = Gastwirthschaft zum Antritt für den kommenden ersten Oktober hat bei persönlicher Bewerbung zu vergeben 12079
**Dom. Czarnikau - Dembe**
bei Czarnikau.

## Hypothekarische Darlehne

jeder Höhe und zu billigem Zinsfuße, auf Güter unmittelbar hinter Posener Landschaft und auf Hausgrundstücke guter Lage der Stadt Posen zur ersten Stelle oder unmittelbar hinter Bankgeld, besorgt
**Gerson Jarecki**
Sapiehaplatz 8 in Posen.



## Der Bockverkauf
in meiner
## Vollblut=Rambouillet=Stammheerde zu Proskau

hat begonnen.

Dieselbe war vertreten auf den Ausstellungen der deutschen Landwirthschafts=Gesellschaft zu Breslau und Magdeburg.

Beurtheilung der Heerde und Wolle in den Jahrbüchern derselben.

Züchter: Königl. Oekonomierath **Schultz=Prenzlau.**

Bei Anmeldung Wagen Bahnhof Oppeln.

**Sczepanowitz b. Oppeln.**
**Hohberg,**
12317 **Königl. Amtsrath.**

**Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche**

## 20 bis 25000 M. à 5 pCt.

werden auf ein Grundstück Ob.= Stadt gesucht. Näheres **R. G.** postl. Posen. 13355

**Uebersicht der Provinzial=Aktien=Bank des Großherzogthums Posen am 6./7. September 1890.**

**Aktiva:** Metallbestand M. 487 931. Reichskassenscheine M. 535. Noten anderer Banken M. 16 800. Wechsel M. 4 001 354. Lombardforderungen M. 1 189 600. Sonstige Aktiva M. 349 145.

**Passiva:** Grundkapital M. 3 000 000. Reservefonds M. 750 000. Umlaufende Noten M. 1 272 500. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten M. 119 652. An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten M. 738 041. Sonstige Passiva M. 5 882. Weiter begebene, im Inlande zahlbare Wechsel M. 420 130.

**Die Direktion.** 13367



Ein wenig gebr. 4rädr. **Handwagen** steht im Speditionshofe von **Moritz S. Auerbach** z. Verkauf. Näheres daselbst.

Zu verk. umzugshalb. 1 gr **birk. Wäschschr.,** 1 desgleichen **Schreibsekr.,** 1 gr. **Aktenschr.,** 1 gr. Kleiderschr. Ob. Mühlenstr. 21.

Eine elegante Petroleumhängelampe und eine große Badewanne billig zu verkaufen **St. Martin 74,** parterre. 13337

# Van Houten's Cacao

**Bester** — Im Gebrauch **billigster.**

½ Kg. genügt für **100** Tassen
**feinster Chocolade.**
Ueberall vorräthig.

---

**Kemmerich's** Fleisch-Pepton ist das beste Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke, In Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen.

## Kemmerich's

## Fleisch-Pepton,
## Fleisch-Extract, cond. Bouillon.

„Das Beste ist stets das Billigste."

**Kemmerich's** Pepton-Cacao, leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstücks-Getränk. Magenkranken besonders empfohlen.

**Kemmerich's** Fleisch-Extract dient zur Verbesserung von Saucen, Suppen und Gemüsen.

**Kemmerich's** cond. Bouillon ist jed. sparsamen Hausfrau zur raschen Bereitung gut. Fleischbrühe zu empfehlen.

---




Preis pro Büchse M. 1.—.
Ferner:
**Loeflund's Kindermilch** peptonisirt mit Weizen-Extract, für Säuglinge mit schwacher oder gestörter Verdauung, als die zuträglichste Speise von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen.
**Per Büchse M. 1,20 in allen Apotheken.**

---



## Lokomobilen und Dampfdresch-Maschinen,
## Göpel-Breitdreschmaschinen
aus renommirtesten englischen und deutschen Fabriken, ferner
## Drill-, Säe- und Düngerstreumaschinen, 2-, 3- und 4schaar- und Tiefkultur-Pflüge, Ringel-, Stern- und glatte Walzen, Grubber ꝛc.
empfiehlt zu **Original-Fabrikpreisen** und **coulanten** Bedingungen 11831
**Max Kuhl, Posen,**
**Berlinerstr. 10.**

---



7512
**Transportable Stahlbahnen, Stahlmuldenkippen, Plateauwagen** und andere Zubehöre für Feld, Wiese, Wald und Industrie, neue und gebrauchte, kauf- und miethsweise, empfehlen
**Gebrüder Lesser in Posen, Kl. Ritterstr. 4.**

---

Die **anerkannt dauerhaftesten Pappdächer** nach
## „Meissner's doppellagiger Methode",
ferner **einfache Eindeckungen u. Reparaturen, Asphaltirungen u. Holzcement-Bedachungen** (Häusler), sodann alle hierzu erforderlichen Materialien, auch Holztheer, Wagenfett und Maschinenöl liefern zu **mäßigen** Preisen
**Emil Hubert,** Jarotschin. **Paul Fürstenau-Posen,** Obere Mühlenstr. Nr. 14.
Besichtigungen alter Dächer und Kostenanschläge kostenfrei.

---



**Viehwaagen u. Dezimal-Waagen, feuer- und diebessichere Kassenschränke und Kassetten,** letztere auch zum Einmauern, empfiehlt die Eisenhandlung von
**T. Krzyżanowski, Schuhmacherstraße 17.**

---

## KWIZDA'S Gicht-Fluid
seit Jahren erprobtes Hausmittel geg.
**Gicht, Rheuma u. Nervenleiden.**
Schutzmarke. **Man überzeuge sich von der vorzüglichen Wirksamkeit durch ein. Versuch.**
Um Verwechslungen vorzubeugen, wird gebeten, beim Ankauf stets **Kwizda's Präparat** zu verlangen u. obige Schutzmarke zu beachten. Preis à Flasche Mk. 2.
Franz Joh. Kwizda,
Kreisapotheke Korneuburg b. Wien,
k. u. k. österr. u. kgl. rum. Hoflief.
Echt zu beziehen in
**Posen in der Rothen Apotheke.**

---

## Nußschalen-Extract
aus **C. D. Wunderlich's** Hofparfümerienfabrik, prämiirt 1882, seit 26 Jahren mit großem Erfolg eingeführt, ganz unschädlich, um grauen, rothen und blonden Haaren ein dunkles Aussehen zu geben. **Dr. Orfilas Haarfärbe-Nußöl,** zugleich feines Haaröl, macht das Haar dunkel und wirkt haarstärkend. Beide à 70 bei Herrn **J. Schleyer,** Breitestraße 13, **J. Barcikowski,** Neuestr.

---

**Bierdruck-Apparate,** eig. Fabrikat, versch. Systeme, nach polizeil. Vorschrift gebaut, empfiehlt billigst die Fabrik von **Caesar Mann,** Posen. 9564

---

## Paul Wolff's Haushalt-Toilette-Fett-Seife
**in 5 Farben und 5 Gerüchen, 1 Mark, macht die Haut sammetartig weich u. geschmeidig.**
**Paul Wolff,**
Drogenhandlung, Wilhelmspl. 3.

---



**Blendend weisse**
## Zähne
erhält man **sofort** durch den Gebrauch von
**Bergmanns Zahncream**
fabrizirt von **Bergmann & Co.** in Dresden.
Anwendung sehr einfach und praktisch. Vorräthig à 60 Pf. nur bei **S. Otocki & Co.,** Berlinerstrasse Nr. 2.

---

Ein nußb. Antoinettentisch steht preiswerth zum Verkauf **Ob. Mühlenstr. 21, I.** 13362

---

**Reiche Heiraths-Vorschläge in tausendfältiger Auswahl** v. Adel- u. Bürgerstand erhalt. Herren u. Damen sofort discret. Porto 20 Pf. **General-Anzeiger Berlin S W. 61.**

---

## Mieths-Gesuche.

**Wiesenstr. 18**
drei Stuben, Küche u. Nebengelaß von Michaelis zu vermiethen. Näheres Fischerei 3. 12642

**St. Martin 53**
ein großer Laden für 800 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.

**Halbdorfstr. 17** Kellerwohnung z. Handel od. Werkst. zu v.

**St. Adalbert 25** sind **Wohnungen** zu **2 Stuben** u. **Küche** zu vermiethen.

Zwei elegant möblirte Zimmer während der Kaisertage zu vermiethen.
**Breslau,** Höfchenstr. 41.
**Jezierska.**

Beamter mit kl. Familie sucht **Wohnung** zu ca. 360 M. Offerten erbeten **B. F. 14** postl.

**Breitestraße 14**
ein kl. Laden mit Wohnung und ein Keller zu vermiethen.

Gr. Gerberstr. 53, I. Et., 4 Zim. vom 1. Okt. zu vermiethen. Preis 800 Mark. 13322

Ein möbl. Zimmer part. sofort zu verm. Kl. Ritterstr. 19.

**Vom 1. Oktober**
ein **Laden** zu verm. Näheres beim Wirth **Fischerei 31.**

**Durch Zufall**
ist **Wronkerplatz 6** eine Wohn. best. a. 2 gr. Stuben u. Küche ꝛc. z. 1. Okt. z. verm. Näh. b. Wirth.

**Bismarckstr. 1, II.**
5 Z. u. Küche per sof. zu verm.

**Pferdestall und Remise**
zu verm. Wronkerstr. 4. Näheres St. Martin 67. 13370

## Stellen-Angebote.

Nachweislich **tüchtiger**
**Nähmaschinen-Reisender**
findet gegen hoh. Sal. u. h. Prov. in einem Gesch. d. Brnch. sofort Stellung. Bewerb. s. u. **M. B. 21** an d. Exp. d. Bltts. zu senden.

In meiner Tuch- und Modewaarenhandlung findet per 1. Okt. cr. event. per sofort ein durchaus branchekundiger gewandter
**Verkäufer**
bei hohem Salair Stellung. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten.
**Elias Krayn,** Pudewitz.

---

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Gutsbesitzern:
## Wirthschaftsbeamte
und bittet um gütige Aufträge. 1153
**Emil Kabath, Breslau, Carlsstraße 28,**
**Sekretär des Schlesischen Renn-Vereins.**

---

Erfahrener, zuverlässiger
**Buchhalter,**
möglichst Israelit u. vertraut mit **Spedition** u. verwandten Fächern, wird für ein auswärtiges Geschäft **sofort** oder per 1. Oktober verlangt. **Nur ausgezeichnet empfohlene Herren wollen Offerten machen** unt. **Z. A. 5.** postl. Glogau. Original-Zeugnisse, Photographie und Marken verbeten. 13340

Für mein Garderobengeschäft suche einen **Lehrling.**
**J. Wronker,**
**Markt 45.** 13332

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- u. Modegeschäft suche für sofort oder 1. Oktober 13327
**einen Lehrling.**
**Herm. Ehrenbaums Wwe. Nachf.,**
Schwedt a. O.

Für mein **Schuhwaaren-Geschäft** en gros und en detail suche ich per 1. Oktober einen **jungen Mann u. ein Fräulein.** Polnische Sprache und Branchenkenntniß nathwendig. 13344
**Hermann Wreszynski jun.,**
Gnesen.

Eine tüchtige, freundliche
**Verkäuferin,**
mit guten Empfehlungen (Polin) findet in meinem Kolonialwaaren-, Wein- und Zigarrengeschäft, Destillation vom 1. Oktober c. Stellung. Bei Meldungen bitte Photographie beizufügen und Gehaltsansprüche angeben. 13347
**W. Niedbalski,**
Inowrazlaw.

**Ein Brauerei-Lehrling**
gesucht. 13335
**A. Hugger,**
Wronkerstraße 15.

**Ein Konditorgehilfe,**
gleichzeitig **Pfefferküchler,** kann sofort eintreten in **E. R. Knöpke's Konditorei** in **Czarnikau.** 13348

Ein nüchterner, der deutschen Sprache mächtiger
**Hotelhaushälter**
wird per 1. Oktober gewünscht.
**Posner** in Schroda.

**Eine jüd. Lehrerin**
wird für eine Privatanstalt gesucht. Freie Station in der Familie, Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten (Abschrift der Zeugnisse) unter **K. L.** Annoncenbureau **Seegall & Zöllner,** Posen. 13333

Einen gewissenhaften, polnisch sprechenden 13343
**Gehilfen (Verkäufer)**
wünscht zum sofortigen Eintritt **Paul Kalliefe,** Inowrazlaw, Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft.

**Ein junger Mann,**
tüchtig und ehrlich, welcher mit der **Destillations-** und **Kolonialwaarenbranche** vertraut ist, findet zum 15. Oktober bei uns Stellung. 13339
**M. G. Asch's Söhne,**
Schneidemühl.

**Ein junger Commis,**
mos., findet am 1. Okt. cr. bei uns Stellung.
**J. Radt's Wwe. & Co.,**
Colonialwaaren en gros.

---

**Gesucht**
wird für eine im Gutsbezirke Przedborow, Kreis Schildberg, im Betriebe befindliche fiskalische Schneidemühle ein 13346
**Maschinist**
zum 15. September oder 1. Oktober d. J. Freie Wohnung und Heizung wird zugesichert. Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen und mit Angabe der Gehaltsansprüche an die unterzeichnete Behörde zu richten.
**Posen,** den 1. Sept. 1890.
**Ansiedelungs-Kommission.**

Für mein **Destillations-Geschäft** suche per 15. d. M. einen
**flotten Expedienten.**
**J. Emmerich,**
Posen, Wronkerplatz 6.

Ein junges Mädchen, das sich während der Nachmittagsstunden mit kleinen Kindern beschäftigen will, wird gesucht postlagernd **L. R. 100.** 13360

Einige **Arbeiter** finden Beschäftigung bei **Paul Fürstenau,** Obere Mühlenstr. 14. 13363

Einen **Commis** und einen **Lehrling** suche für **Eisen und Kolonialw.** Antritt sofort oder 1. Oktober.
**W. Giering,**
Miloslaw.

Einen **Arbeiter** verlangt Selterwasserfabrik **J. Goldschmidt jun.,** Theaterstraße 7. 13357

Eine perfekte **Köchin,** die schon in einem Hotel thätig war, und ein gewandtes **Ladenmädchen,** der polnischen Sprache mächtig, für ein **Material-** und **Schankgeschäft,** beide im Besitz guter Zeugnisse, finden zum 1. Oktober bei **hohem** Lohn Engagement. Zeugnisse sind unter Chiffre **S. S. 100 Samter** zu senden. 13373

In meinem **Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft finden zwei tüchtige, christliche Verkäufer,** die polnisch sprechen, **sofort Engagement.**
**A. Palm, Mewe.**

Einen **Lehrling** suchen 13279
**Gebr. Pohl,** Optiker.

In meinem Glas-, Porzellan- und Tapeten-Geschäft findet ein
**Lehrling**
unter günstigen Bedingungen Stellung. 13280
**Sigism. Ohnstein.**

**Ein Lehrling**
mit den nöthigen Schulkenntnissen kann sofort oder 1. Oktober eintreten. 13270
**A. S. Lehr,**
Sämereien- u. Landesprodukten-Geschäft.

**Ein junger Mann,** mit der Eisenwaarenbranche vertraut und mit guten Zeugnissen versehen, der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. Oktober cr. in meiner Handlung Stellung als
**Commis.**
Bewerber wollen sich mit Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und ihrer Gehaltsansprüche schriftlich (ohne Postmarke zur Rückantwort) melden bei 13307
**Louis London,** Mogilno.

**Ehrlicher Arbeitsbursche**
kann sich sofort melden bei
**M. Dummert,**
St. Adalbertstraße 26/27.

Gesucht eine evang. Kindergärtnerin mit bescheidenen Ansprüchen, welche einem Kinde den ersten Unterricht ertheilt und sich auch im Haushalt nützlich macht. Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre **W. U.** postlagernd **Bronislaw bei Strelno.** 13224

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel in Posen.)